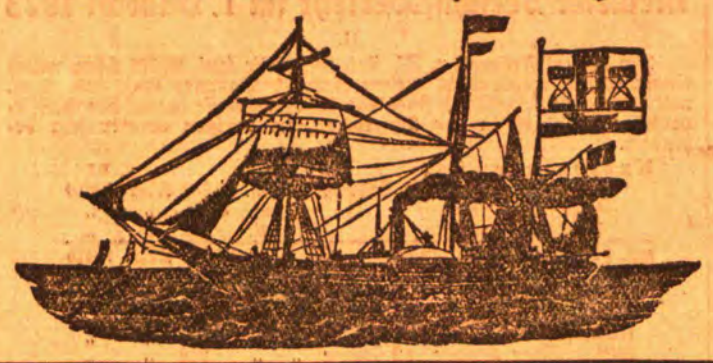
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **2 Litas**, mit Zustellung **2 Litas 10 Cent**
Durch die Post:
2 Litas, mit Zustellung **2 Litas 5 Cent**
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet **15 Cent**, in Litauen **20 Cent**
Reklamen im Memelgebiet **50 Cent**, in Litauen **65 Cent**
Deutschland: Anzeigen **500 Mark**, Reklamen **1800 Mark**
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind **spätestens** bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **15 Cent**

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 105 | **Memel, Sonntag, den 6. Mai 1923** | **75. Jahrgang**

Internationale Diskussion der Reparationsfrage

As. **Berlin**, 5. Mai. (Priv.-Tel.)

Nach Berliner Meldungen soll heute abend die Antwort Frankreichs und Belgiens den deutschen Vertretern in Brüssel und Paris überreicht werden. Es waren zuerst über diese Antwort Meinungsverschiedenheiten zwischen Belgien und Frankreich entstanden, die in den Verhandlungen inzwischen beseitigt zu sein scheinen, doch steht im Augenblick noch nicht fest, ob beide Regierungen sich auf einen gemeinsamen Text geeinigt haben oder ob jede Regierung für sich antwortet. Natürlich sind jetzt schon eine ganze Reihe von Lesarten über den angeblichen Inhalt der Noten verbreitet. Nach einer Pariser Drahtung der „Voss. Ztg." erklärt man in französischen politischen Kreisen, die Antwort werde aller Voraussicht nach so abgefaßt sein, daß Deutschland seinerseits eine neue Note an die Verbündeten richten könne. Man rechnet indessen in Paris dabei weder auf sofortige neue Vorschläge Deutschlands, noch auf einen Kabinettswechsel in Berlin.

Gleichzeitig wird nun auch, und das ist vielleicht das wichtigste, gemeldet, daß die Ausarbeitung des französisch-belgischen Projektes durch die Reparationskommission, die auf den Wunsch Poincarés unterbrochen war, sofort wieder aufgenommen und energisch betrieben werden soll. Der belgische Delegierte bei der Reparationskommission ist gestern nach Brüssel gerufen worden, um mit seiner Regierung über dieses Projekt zu sprechen. Der „Petit Parisien" erfährt, daß die Arbeiten in den ersten Tagen der nächsten Woche beginnen sollen. „Dail Mail" kündigt sogar an, daß die Minister Theunis und Jaspar am Montag oder Dienstag nach Paris kommen werden, um mit der französischen Regierung über den französisch-belgischen Reparationsplan zu konferieren. Während also die beiden Regierungen darüber einig sind, daß der deutsche Vorschlag unannehmbar sei, haben sie gleichzeitig wahrscheinlich auf Drängen der belgischen Regierung beschlossen, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten. Das würde nichts anderes bedeuten, als daß die Diskussion, die bisher schroff abgelehnt worden ist, nun doch beginnen soll.

Wie weit diese Nachrichten zutreffen, läßt sich natürlich im Augenblick noch nicht sagen. Sicher ist aber jedenfalls, daß Lord Curzon bemüht ist, die Erörterungen im Fluß zu halten. Nachdem ein ausführlicher Bericht über seine gestrige Rede vorliegt, muß festgestellt werden, daß der englische Außenminister gestern ausdrücklich davor gewarnt hat, einen gordischen Knoten durch das Schwert lösen zu wollen. Faden nach Faden müsse in geduldiger Arbeit herausgezogen werden. Und wirklich sagte Curzon: „Ich stehe nicht vom Schachbrett auf, ich setze mich vielmehr gleich wieder hin, und mache den Versuch, eine neue Kombination auszudenken." Deutlicher als in diesen Worten konnte der englische Außenminister seinen Absichten nicht Ausdruck verleihen, auch weiterhin in dem Sinn zu wirken, Deutschland und Frankreich einander näherzubringen. Diese Formänderung ist zugleich von diplomatischen Schritten begleitet worden. Curzon hat in Paris und Brüssel den Wunsch zu erkennen gegeben, man müsse dem englischen Außenministerium die für Berlin bestimmte Antwortnote so rechtzeitig zur Kenntnis bringen, daß es dem Londoner Kabinett auch möglich sei, Ratschläge zu geben. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" betont auf Grund amtlicher Informationen, man hätte den in England allenthalben begreiflichen Wunsch, daß diese beiden Länder, da sie das Ruhrabenteuer auf eigene Faust unternommen haben, ohne Englands Stellungnahme herbeizuführen, Deutschland Bedingungen für Form und Zeitpunkt der Räumung vorschlagen. Bezüglich der Abschnitte der französischen und belgischen Antwort, die sich mit der Reparationsfrage befassen, sei England aber berechtigt zu verlangen, gehört zu werden. Curzon hat diesen Anspruch in seiner Rede angemeldet. Der Berichterstatter erklärt dann, daß in einem inoffiziellen Meinungsaustausch zwischen den leitenden englischen Stellen über die deutsche Note sich ergeben habe, daß der Inhalt der Note ungenügend und unannehmbar sei, daß aber doch die Möglichkeit vorhanden sei, die Tatsache des Vorliegens eines deutschen Angebots zum Ausgangspunkt einer gründlichen Erörterung des Reparationsproblems zu machen.

Neuer französisch-belgischer Reparationsplan

* **Paris**, 5. Mai. (Tel.) „Daily Mail" berichtet, die belgischen Minister würden am Montag oder Dienstag nach Paris kommen, um mit Poincaré zu verhandeln. Man nehme an, daß es sich um einen neuen französisch-belgischen, von Barthou und Delacroix vorbereiteten Reparationsplan handeln werde. Für die Konferenz seien zwei Tage vorgesehen.

Französisch-belgisches Einverständnis

* **Paris**, 5. Mai. (Tel.) „Havas" bemerkt in einer offenbar beeinflußten Note, der Meinungsaustausch zwischen den französischen und den belgischen Ministern ergab, daß die belgische Regierung vollkommen mit dem französischen Kabinett über die Deutschland zu erteilende Antwort einig sei. Die von Poincaré entworfene Antwort fand die vollkommene Billigung der belgischen Minister Theunis und Jaspar, die weder eine Reserve noch eine Einschränkung gemacht, sondern im Gegenteil vorgeschlagen hätten, gewisse Stellen der Begründung noch zu verstärken, um den unannehmbaren Charakter der deutschen Vorschläge zu unterstreichen. Der vollständige Text der Note soll gestern wiederum durch einen besonderen Kurier nach Brüssel abgegangen sein. Poincaré werde mittags von der Entscheidung seiner belgischen Kollegen unterrichtet sein. Auf alle Fälle werde die französische Note den Botschaftern von England, Italien und den Vereinigten Staaten zu Beginn des Nachmittags übermittelt werden. Erst im Laufe des heutigen Abends werde die Antwort der deutschen Botschaft übermittelt und zur gleichen Zeit der Presse übergeben werden. „Havas" berichtet ferner, man dürfe annehmen, daß Poincaré vor dem Parlament bei seinem Wiederzusammentritt keine Erklärung über die deutschen Vorschläge abgeben und daß er die Vertagung der Interpellationen über die Besetzung des Ruhrgebiets verlangen werde.

Brotpreissteigerung in Berlin

As. **Berlin**, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Die erneute Steigerung der Lebenshaltungskosten kommt auch in einer Erhöhung des Brotpreises zum Ausdruck. Nachdem der Preis für das 1200 Gramm schwere markenfreie Brot erst in letzter Woche von 1750 auf 2000 Mark erhöht worden ist, trat jetzt eine Erhöhung auf 2200 Mark ein. Die Schrippe stellt sich nunmehr wieder auf 90 Mark.

Die gegenwärtig mit der Doppelwährung verbundenen Unzuträglichkeiten veranlassen uns, Anzeigen- und Bezugspreise fortab nur noch in Litas-Währung zu berechnen.

Es kosten von heute ab

a) die Anzeigenzeile . . . . . 15 Cent
b) die Reklamezeile . . . . . 50 Cent
c) der monatliche Bezugspreis
für Abholer. . . . . 2 Litas
mit Zustellung . . . . . 2 Litas 10 Cent
d) der Wochenbezugspreis. . . . . 50 Cent
e) die Einzel-Nummer. . . . . 15 Cent

Bei Bezahlung in deutscher Währung gilt für die Umrechnung der jeweilige Tageskurs, der durch Plakataushang an unserem Schalter bekanntgegeben wird.

Unsere geehrten Bezieher bitten wir, die rückständige Bezugsgebühr für den laufenden Monat bis spätestens 15. Mai nach dem bisherigen Satze zu entrichten. Spätere Zahlungen müssen auf Grund der Litas-Währung erfolgen.

F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Ministerbesuch aus Kowno

Wie uns von der Nachrichtenstelle der Memeler litauischen Präfektur mitgeteilt wird, werden heute früh mit dem ½8 Uhr-Zug Ministerpräsident Galvanauskas, Finanzminister Petrulis, Kriegsminister Slizys und Verkehrsminister Tomaschawiczius sowie der Vertreter der litauischen Regierung in Berlin, Sidzikauskas, in Memel eintreffen. Auf dem Bahnhof findet ein Empfang durch die Behörden statt.

Verschärfung der Lage in Lausanne

≡ **Paris**, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Die gestrige Vormittagssitzung der Lausanner Konferenz ergab erneut eine Verschärfung der Lage, da es nicht möglich war, die Auffassungen der Türken und der Vertreter der Alliierten über das neue Ausländer-Statut miteinander zu vereinigen. In einer nachmittags stattfindenden privaten Besprechung sprach Ismet Pascha zwar seine Bereitwilligkeit aus, sich persönlich für eine Einigung einzusetzen, erklärte aber, daß er zunächst neue Instruktionen aus Angora einholen müsse.

Danzig gegen den polnischen Ministerpräsidenten

* **Danzig**, 5. Mai. (Tel.) In der gestrigen Volkstagssitzung führte Präsident Sahm unter anderem aus: Der Staatspräsident der Republik Polen hielt auf der Reise, die ihn in die Nähe des Gebiets der Freien Stadt Danzig geführt hat, eine programmatische Rede, zu welcher Stellung zu nehmen der Senat naturgemäß genötigt ist. Es wird zunächst versucht, zur Förderung der polnischen Interessen einen Gegensatz zu konstruieren zwischen der Regierung der Freien Stadt und der Kaufmannschaft auf der einen Seite und der übrigen Bevölkerung auf der anderen Seite. Ein solcher Gegensatz ist nicht vorhanden. Die Freie Stadt Danzig ist ein unabhängiger Staat. Wir müssen uns dagegen wenden, wenn vorsätzlich der Versuch gemacht wird, diesen Grundsatz anzuzweifeln. Der polnische Staatspräsident führte in seiner Rede weiter aus, daß Danzig von Polen lebt und daß die Politik Danzigs den polnischen Interessen zuwiderläuft. Daß Danzig und Polen aufeinander angewiesen sind, hat wohl seine Richtigkeit, aber zu sagen, daß Danzig von Polen lebt, ist nicht richtig. Der Zusatz, daß Polen und Danzig aufeinander angewiesen sind, wird von dem polnischen Staatspräsidenten in sein Gegenteil verdreht, wenn er im Nachsatz sagt, daß Danzig seine Politik Polen unterordnen müsse. Nein, die Politik Danzigs wird in erster Linie bestimmt von den eigenen Interessen Danzigs. (Sehr richtig.) Weiter führte Sahm aus, Danzig habe immer versucht, mit der polnischen Regierung durch loyale Verhandlungen zu einer Einigung zu gelangen, es müsse sich aber dagegen wehren, daß von dem polnischen Staatspräsidenten unwahre Behauptungen gegenüber Danzig ausgesprochen werden.

Für eilige Leser

Heute früh wird der litauische Ministerpräsident in Begleitung von mehreren Ministern in Memel eintreffen.

Auch der belgische Ministerrat hat die deutschen Vorschläge für unannehmbar erklärt.

Die alliierten Beratungen über das deutsche Angebot dauern an; eine Verhandlung mit Deutschland scheint nicht ausgeschlossen.

Dollarkurs vom 5. Mai 34 189,31 (4. Mai 37 506,—), nachbörslich 33 750.

Aus dem Krupp-Prozeß

* **Werden**, 4. Mai. Nachdem sich das Gericht für zuständig erklärt hatte, wird zunächst Herr Krupp von Bohlen-Halbach einem eingehenden Verhör unterzogen, das sich über eine Stunde hinzog. Durch immer neue Fragen suchte das Gericht Klarheit über das Verhältnis von Aufsichtsrat und Direktorium zu verschaffen, wobei Krupp besonders betonte, daß dem Aufsichtsrat keinerlei Verwaltungstätigkeit zustehe, sondern daß die Verwaltung Sache des Direktoriums bezw. der einzelnen Direktoren sei. Die Arbeiterangelegenheiten unterständen nicht der alleinigen Entscheidung des Direktoriums, sondern würden mit dem Arbeiter- bezw. Betriebsrat besprochen und geregelt. Ueber die Vorgänge an dem verhängnisvollen 31. März äußerte sich Krupp dahin, daß kurz vor 9 Uhr Direktor Hartwich zu ihm gekommen sei und ihm mitgeteilt habe, daß um 9 Uhr gemäß Vereinbarung mit dem Betriebsrat die Sirenen in Tätigkeit gesetzt werden würden. Die Arbeiter verlangten das unbedingt, da es sich bei den Autos der besetzten Garage um Wagen handle, die für die Fabrik und zwar hauptsächlich für die Arbeiterschaft benötigt würden. Später habe er sich von seinem Büro in die Konferenz des Direktoriums begeben, in der Direktor Bruhn, der wegen wichtiger finanzieller Fragen, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben hätten, eine zeitlang verreist war, über das Ergebnis seiner Reise Bericht erstattet habe. Auf die Zwischenfragen des Vorsitzenden und des Staatsanwalts, ob ihm nicht der Gedanke gekommen sei, einzugreifen, um ein Unglück zu verhüten, das nach Ansicht des Staatsanwaltes bei dem Zusammenströmen der Arbeiterschaft möglich war, erklärte Krupp, daß ihm ein solcher Gedanke auch nicht im entferntesten gekommen sei, um so weniger, als bestimmt vor 10½ Uhr das Sirenengeheul aufgehört habe und von der Straße kein Ton mehr in das nur etwa 100 Meter entfernte Konferenzzimmer drang. Auch sei ihm berichtet worden, daß zwei Betriebsratsmitglieder mit einem Essener Stadtverordneten zu dem kommandierenden General nach Bredeney unterwegs seien, um den General zur Zurückziehung der Truppen zu veranlassen. Auf die Zwischenfrage des Staatsanwalts bestätigt Krupp, daß er vor der Teilnahme an der Konferenz zwei- bis dreimal aus dem Fenster sah, aber von einer aggressiven Haltung und der in der Anklageschrift behaupteten Bewaffnung der Arbeiterschaft mit Stöcken nicht das geringste bemerkt habe. Es war kurz nach 11 Uhr, als jemand in das Zimmer stürzte mit der Nachricht, es sei geschossen worden. In höchster Bestürzung sprang alles auf. Ein Teil der Direktoren eilte hinaus auf den Korridor, die anderen und er selbst waren ans Fenster geeilt, wo sie die flüchtenden Arbeiter noch sehen konnten.

Damit war die Vernehmung Krupps beendet. Kurz nach 11½ Uhr wurde die Weiterverhandlung auf nachmittag vertagt.

Neue Szenen im Preußischen Landtag

As. **Berlin**, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Häßliche Szenen spielten sich auch heute wieder im Landtag ab, jedoch diesmal nicht im Sitzungssaal, sondern vor seinen Türen. Sämtliche Eingänge zum Saal und den Tribünen waren mit Dienern und Kriminalbeamten besetzt, um den Eintritt des auf 14 Tage ausgeschlossenen Kommunisten Katz zu verhindern. Um 12 Uhr versuchte dieser mit einigen Freunden die Tür zu passieren. Die Beamten traten ihm dort entgegen, worauf er ihnen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über die Behinderung von Abgeordneten vorlas, was aber keinen Eindruck machte. Es kam auch hier wieder zu einem unwürdigen Schieben, Drängen und Stoßen, aber mit dem Enderfolg, daß Katz nicht in den Saal eindringen konnte. Im Sitzungssaal selbst kam es wieder zu stürmischen Szenen, doch wurden Tätlichkeiten vermieden. Als nämlich Präsident Leinert eine Protesterklärung gegen neue Verhaftungen von Abgeordneten durch Franzosen und Belgier verlas, erhoben die Kommunisten ein lautes Geschrei gegen den Präsidenten, so daß die Erklärung des Präsidenten fast unverständlich blieb. Die Kommunisten brachten dann einen Antrag ein, der Landtag solle den Präsidenten sofort seines Amtes entsetzen. Polizeiaufsicht sei üblich bei Dirnen aber nicht bei Mitgliedern eines Parlaments. Gegen die Beratung dieses Antrages erhob sich jedoch Widerspruch, und dann trat man endlich in die Tagesordnung ein.

Die neue deutsche Devisenordnung

☐ **Berlin**, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Die neue Devisenordnung wurde gestern zwischen dem Reichsbankpräsidenten und dem Finanzminister durchberaten. Geplant ist eine Bestandsaufnahme der ausländischen Guthaben bei allen handelsgerichtlich eingetragenen Firmen, nicht bei Privatpersonen. Die Reichsbank soll das Recht haben, die Mitteilung des Ergebnisses der Bestandsaufnahme von jeder Firma zu verlangen. Das auch die Reichsbank verpflichtende Bankgeheimnis soll andererseits den Auskunft gebenden Firmen Gewähr für die Geheimhaltung der Bestandsaufnahme bieten. Eine allgemeine Deklarierungspflicht ist nicht vorgesehen. Auch an eine Beschlagnahme wird vorerst nicht gedacht, doch erscheint es möglich, daß man auf diesen Gedanken später zurückkommt.

Die Einreise nach Deutschland

W. A. **Berlin**, 1. Mai. Zu der vielerörterten Frage der Einreisebestimmungen verbreitet das Wolffsche Telegraphenbüro folgende amtliche Meldung: Im Ausland verbreitete Meldungen, wonach die deutschen Behörden strenge Vorschriften zur Einschränkung des Fremdenzustroms nach Deutschland erlassen hätten, haben Anlaß zu Warnungen von Reisen von Ausländern nach Deutschland gegeben. Diese Warnungen sind unbegründet. Die Regierung und die Wirtschaftsverbände in Deutschland haben Maßnahmen gegen die Ausbeutung von Ausländern getroffen. Ernsten Geschäftsleuten, aber auch Touristen, Ferienreisenden, Besuchern von Ausstellungen, Kongressen usw. werden für Einreise und Aufenthalt keine Schwierigkeiten bereitet. Eine weitherzige Handhabung der Ausfuhrkontrolle ist gewährleistet.

Die Stimmung in England

* **London**, 5. Mai. (Tel.) Der sehr gut unterrichtete diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, tatsächlich herrsche die Auffassung vor, daß keine Aussicht auf Erzielung einer präliminaren Regelung durch die allgemein empfundene Verstimmung über den Ton gewisser Stellen der deutschen Note bestehen, in parlamentarischen und finanziellen Kreisen sehr stark vertreten. Dieselbe Ansicht herrsche in finanziellen Kreisen vor, und die Ueberzeugung sei weit verbreitet, daß es keines großen Drucks erfordern würde, um die deutsche Regierung zu veranlassen, ihr Angebot zu präzisieren. Die britische Regierung habe sich enthalten, ihren Standpunkt vor Äußerung der Ansichten ihrer Alliierten zu definieren. Der französische Botschafter habe, wie angenommen werde, dem britischen Außenminister eine Botschaft Poincarés übermittelt, die dahin ging, daß das französische Kabinett in der deutschen Note keine geeignete Grundlage für Verhandlungen oder Erörterungen sehe und daß es in Beratung mit der belgischen Regierung bezüglich der Ausarbeitung der französisch-belgischen Antwort in Berlin stehe.

Lord Curzons Optimismus

* **London**, 5. Mai. (Tel.) Lord Curzon sprach gestern bei der Jahresversammlung der Primrose-Leagie in der Albertthall. Er äußerte sich über die Ruhrfrage und erklärte darauf, daß er es ablehne, die Lage mit Mutlosigkeit oder Verzweiflung zu betrachten. Er fuhr fort: Ob das deutsche Angebot gut oder schlecht ist, und sehr viele betrachten es als unangemessen, werde jedenfalls jetzt die Frage unseres Landes nicht sein. Wir werden aus der schwierigen und besorgniserregenden Lage durch ein gemeinsames Vorgehen herauskommen. Wenn die Deutschen vor den Rat, die Entscheidung und die Handlungen aller beteiligten Hauptmächte gestellt werden, so werden die Aussichten auf einen Erfolg beträchtlich wachsen. Seiner Ansicht nach heben sich überall die Wolken. Ein Geist des Vertrauens komme unter den Völkern der Welt auf. Bezugnehmend auf die Lausanner Konferenz erklärte Curzon, er hoffe auf Erfolg erstens, weil es im Interesse keiner Partei sei, den Kampf zu erneuern, was tatsächlich eine Torheit und Schande sein würde. Zweitens, weil die bestehenden Differenzen eine unversöhnliche Fehde nicht rechtfertigten. Bezüglich Aegyptens erklärte Curzon, er sehe der Zeit entgegen, wo ein freies, unabhängiges Aegypten eine der großen Gemeinschaften freundschaftlicher Staaten sein werde, die in enger Allianz und Association mit der britischen Krone sein würden. Nach Berührung der mesopotamischen Frage wandte sich Curzon der Lage in Zentraleuropa zu und sagte, er glaube, daß die Wolken über diesem ziemlich schwer hängen. Es gebe einige Leute, die sagen, daß sie sich durch die Ereignisse der letzten Tage nicht geklärt hätten. Man könne jedoch nicht rasch und plötzlich Lösungen von Lagen erwarten, die so verwickelt seien wie diese. Die Regierung stehe augenblicklich im engsten Gedankenaustausch mit der französischen und belgischen Regierung und den anderen Alliierten. Auf die kommende Reichswirtschaftskonferenz bezugnehmend erklärte Curzon, die Regierung suche eine Politik in den internationalen Fragen zu finden, über die der Außenminister nicht für Großbritannien allein, sondern für das gesamte britische Reich sprechen könnte. Man müsse den Zuwachs bedenken, den es für seine Stellung und Macht bedeuten würde, wenn er wüßte und wenn die Welt wüßte, daß er die Ansichten und die Macht des ganzen britischen Reiches hinter sich habe.

Frankreichs mutmaßliche Antwort

* **Paris**, 5. Mai. (Tel.) Die Morgenblätter veröffentlichen schon zum Teil offenbar beeinflußte Nachrichten über die Antwort auf die deutsche Note, die sich auf folgende vier Grundsätze aufbauen soll:

1. Keine Verhandlung ohne vorherige Einstellung des passiven Widerstandes.
2. Die besetzten Gebiete werden nur nach Maßgabe der deutschen Zahlungen geräumt.
3. Verhandlungen auf der Grundlage des Zahlungsplanes vom 1. Mai 1921.
4. Die Sicherheit Frankreichs muß durch praktische Maßnahmen und kann nicht durch einfache Verpflichtungen gewährleistet werden.

Auch Brüssel lehnt die deutschen Vorschläge ab

○ **Brüssel**, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Wie „Agence Belge" meldet, erklärte der Ministerrat die deutschen Vorschläge für unannehmbar.

Besprechungen in Rom

Rom, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Der italienische Botschafter in London trifft heute abend in Rom ein, wo ihn Mussolini zur Berichterstattung über die offizielle Absicht Londons gegenüber dem deutschen Angebot erwartet. Mussolini hatte heute vormittag eine halbstündige Unterredung mit dem französischen Botschafter, deren Gegenstand die Ueberreichung der französischen Antwort war.

Sprengung einer militarisierten Eisenbahnstrecke

* **Köln**, 5. Mai. (Tel.) Wie die „Köln. Ztg." aus Neuß meldet, wurde in der Nacht zum Freitag auf der Bahnlinie Düren bis Neuß zwischen Kaster und Harff eine Strecke von mehreren Metern von unbekannten Tätern gesprengt. Ein kurz darauf eintreffender Kohlenzug entgleiste und wurde zertrümmert. Die dadurch unterbrochene Bahnlinie ist der Hauptweg für die französischen Kohlentransporte.

Ein Reichstagsabgeordneter von den Franzosen verurteilt

* **Köln**, 5. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Krefeld verurteilte das belgische Polizeigericht den Reichstagsabgeordneten Oberbürgermeister a. D. Most aus Duisburg zu 50 000 Mark Geldstrafe. Most war angeklagt, in einer Versammlung eine beleidigende Haltung gegenüber den Besetzungsmächten eingenommen zu haben.

Lord Cecil Regierungsmitglied?

* **London**, 4. Mai. (Tel.) Dem parlamentarischen Berichterstatter des „Daily Telegraph" zufolge ist in dieser Woche erneut an ein Mitglied des Lloyd-George-Kabinetts herangetreten worden, um festzustellen, ob es bereit sein würde, ein wichtiges Amt in der augenblicklichen Regierung anzunehmen. In gut unterrichteten politischen Kreisen gehe das Gerücht, daß Lord Robert Cecil vielleicht bald in die Regierung eintreten werde.

Bonar Laws Reise nach Italien

* **London**, 4. Mai. (Tel.) Dem römischen Berichterstatter des „Daily Telegraph" zufolge wird Bonar Law am 8. Mai in Genua eintreffen und sich von dort wahrscheinlich über Rom nach Neapel begeben, von wo er nach England zurückzukehren gedenkt.

*

* **London**, 4. Mai. (Tel.) Das englische Königspaar tritt heute seine Reise nach Italien an.

Kurze Nachrichten

Portugal hat Litauen de juro anerkannt.

Der erste Vizepräsident des Preußischen Landtags, Geheimer Justizrat Dr. Felix Porsch, Ehrenvorsitzender der Deutschen Zentrumspartei und Vorsitzender der preußischen Zentrumsfraktion und -partei, feierte am 30. April seinen siebzigsten Geburtstag.

Das amerikanische Konsulat in Wladiwostok, welches die einzige Vertretung der Vereinigten Staaten in Rußland bildete, wurde geschlossen.

Herr Dr. Hjalmar Göß ist zum finnischen Generalkonsul für das Deutsche Reich in Berlin ernannt und ihm namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Wie der „Newyork Herald" aus Washington berichtet, wird Schatzkanzler Mellon demnächst sich nach Europa begeben, um mit den bedeutendsten Persönlichkeiten der Finanzwelt zu unterhandeln.

Ministerpräsident Bethlen in der Reparationskommission

* **Paris**, 4. Mai. In der heutigen Sitzung der Reparationskommission erschien der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen, um sich in längerer Rede über die Finanzlage Ungarns auszusprechen. Bekanntlich verlangt die ungarische Regierung, daß die Generalhypothek, die auf den Staatseinnahmen und Staatsgütern Ungarns lastet, teilweise aufgehoben wird, um den Abschluß von zwei Goldanleihen zu ermöglichen. Die Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten wurden der ungarischen Sektion der Reparationskommission zur Prüfung übergeben.

Memeler Seeschiffsverkehr im 1. Quartal 1923

II.

Im Monat Februar v. Js. sind 19 Schiffe (zus. 20 778 Kbm. netto) eingekommen, während in diesem Jahre 5 Dampfer (zus. 2978 Kbm. netto) mehr zu verzeichnen sind. Die Eisverhältnisse hatten den Schiffsverkehr, besonders in den Ostseehäfen, im vorigen Winter sehr behindert.

Ausgegangen sind:

26 Frachtdampfer mit Ladung	zus.	20 862	Kbm. netto
4 Dampfer leer	zus.	8 971	„ „
1 Segler beladen	zus.	190	„ „
zus. 31 Schiffe enthaltend		30 023	Kbm. netto

Davon fuhren unter:

Danziger Flagge	1 Schiff	mit zus.	725	Kbm. netto
deutscher Flagge	23 Schiffe	„ „	20 837	„ „
französischer Flagge	1 Schiff	„ „	3 411	„ „
lettländischer Flagge	2 Schiffe	„ „	222	„ „
schwedischer Flagge	3 Schiffe	„ „	4 638	„ „
österreichischer Flagge	1 Schiff	„ „	190	„ „
zusammen	31 Schiffe	enthalt.	30 023	Kbm. netto

18 Dampfer (15 621 Kbm.) und 1 Segler (140 Kbm.) führten Holz, meistens Schnittware, nach deutschen, belgischen, dänischen und englischen Häfen aus. Die größte Ausfuhr war mit 7 Dampfern (8206 Kbm. netto groß) nach englischen Häfen der Ost- und Westküste. 1 Dampfer (1050 Kbm.) war mit Holz und Cellulose nach Hamburg verfrachtet, während 3 Dampferladungen (2496 Kbm.) Cellulose nach Hamburg, Antwerpen und London via Danzig verschifft wurden. 4 Dampfer suchten in Ballast ihre Bestimmungsorte Hanjö, Calmar, Kiel und Hamburg auf.

Außerdem haben noch 5 französische und 2 englische Kriegsschiffe den Hafen verlassen.

Im März 1923 liefen in den Hafen:

11 Frachtdampfer mit Ladung	zus.	8 735	Kbm. netto
16 Frachtdampfer leer	„	15 982	„ „
1 Motorboot leer	„	25	„ „
1 Motorboot für Nothafen	„	24	„ „
1 Motorsegler beladen	„	144	„ „
zus. 30 Schiffe enthaltend		24 910	Kbm. netto

Darunter fuhren unter:

Danziger Flagge	2 Schiffe	mit zus.	1 982	Kbm. netto
dänischer Flagge	1 Schiff	„ „	1 384	„ „
deutscher Flagge	23 Schiffe	„ „	20 113	„ „
estländischer Flagge	1 Schiff	„ „	24	„ „
lettländischer Flagge	1 Schiff	„ „	25	„ „
memelländ. Flagge	1 Schiff	„ „	1 238	„ „
schwedischer Flagge	1 Schiff	„ „	144	„ „
zusammen	30 Schiffe	enthalt.	24 910	Kbm. netto

Es wurden mit 7 Dampfern (4455 Kbm.) Teil- und Vollladungen Stückgut von Hamburg bezw. Danzig eingebracht. 1 Dampfer (758 Kbm.) hatte aus Zwyndreeht (Holland) Superphosphat geladen, mit einer Teilladung Holz aus Königsberg lief 1 Flensburger Dampfer (2256 Kbm. netto groß), um hier seine Ladung zu vervollständigen, ein. Eine Ladung Salz wurde per Dampfer (525 Kbm.) von Lübeck eingeführt. Zement hatten 1 Dampfer (741 Kbm.) von Stettin und ein Motorsegler (144 Kbm.) von Slite (Schweden) geladen. 10 Dampfer liefen leer aus deutschen Häfen der Ostsee, 4 aus lettländischen und 2 aus schwedischen bezw. dänischen Häfen ein, um hier Ladung zu nehmen.

Ausgegangen sind:

27 Frachtdampfer mit Ladung	zus.	26 519	Kbm. netto
1 Frachtdampfer in Ballast	„	525	„ „
3 Motorboote beladen	„	75	„ „
1 Motorboot leer	„	24	„ „
1 Motorsegler mit Ladung	„	7	„ „
zus. 33 Schiffe enthaltend		27 150	Kbm. netto

Darunter fuhren unter:

Danziger Flagge	2 Schiffe	mit zus.	2 184	Kbm. netto
dänischer Flagge	1 Schiff	„ „	1 384	„ „
deutscher Flagge	24 Schiffe	„ „	22 237	„ „
estländischer Flagge	1 Schiff	„ „	24	„ „
lettländischer Flagge	3 Schiffe	„ „	75	„ „
litauischer Flagge	1 Schiff	„ „	7	„ „
memelländ. Flagge	1 Schiff	„ „	1 236	„ „
zusammen	33 Schiffe	enthalt.	27 150	Kbm. netto

Mit 18 Dampfern (zus. 19 792 Kbm. netto) wurden Holz (Planken, Bauhölzer, Bretter) verladen, davon 12 Dampfer (zus. 14 524 Kbm. netto groß) nach Häfen der Ost- und Westküste Englands. (Hauptausfuhr.) Die andern 6 Dampfer (zus. 5268 Kbm.) führten die Ladungen nach deutschen bezw. holländischen Häfen, 1 Dampfer (1242 Kbm.) war mit Holz und Cellulose nach Antwerpen befrachtet, 2 Ladungen Cellulose gingen per Dampfer (zus. 1832 Kbm.) nach Hamburg und Dänemark; 6 Dampfer (3658 Kbm.) und 2 Motorboote (zus. 50 Kbm.) gingen mit Voll- und Teilladung Stückgütern nach Hamburg, Stettin und schwedischen Häfen. 1 Motorboot und 1 Motorsegler (zus. 32 Kbm.) liefen mit Spritladung nach schwedischen bezw. russischen Häfen. 1 Dampfer (525 Kbm.) und 1 Motorboot (24 Kbm.) liefen nach Danzig bezw. Swinemünde leer aus dem Hafen.

Im vorigen Jahr sind im März 42 Schiffe (zus. 39 789 Kbm. netto) ausgelaufen; in diesem Jahr 11 Schiffe (12 639 Kbm.) weniger.

Abermals wilde Schießereien in München

* **München**, 4. Mai. Gestern abend kam es nach Schluß einer Versammlung der sozialistischen Jugendgruppe zu Zusammenstößen mit Nationalsozialisten, die eben von einer Sektionsversammlung heimkehrten. Es entstand eine Rauferei, bei der auch geschossen wurde. Etwa 15 bis 20 Schüsse fielen. Ein jugendlicher Sozialist wurde in den rechten Oberschenkel getroffen und erheblich verletzt. Der Abgeber des Schusses konnte noch nicht festgestellt werden. Ein weiterer Vorfall, der politischen Hintergrund hatte, ereignete sich in der Goremannstraße. Dort fiel ein Schuß. Ein Dienstmädchen, das nach dem Tatort eilte, sah, wie ein Bankbeamter von anderen Leuten weggetragen wurde. Der Bankbeamte ist Angehöriger der Roßbachgruppe. Er hatte einen Schuß in den linken Oberschenkel erhalten. Ferner versuchten Nationalsozialisten, eine Gastwirtschaft auszuheben. Sie wurden aber von der Polizei daran gehindert.

Bombenanschlag auf einen deutschen Führer

* **Kattowitz**, 4. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wurde gegen das Schloß Pilgramsdorf, den Sitz des Barons von Reitzenstein, Führers der deutschen Minderheiten, ein Bombenanschlag verübt. Unbekannte Täter brachten zwei schwere Dynamitbomben zur Explosion. Nur dem Umstande, daß der Baron und seine Familie diese Nacht sich nicht in Pilgramsdorf befanden, ist es zu danken, daß sie lebend davonkamen. Der Sachschaden ist sehr groß. Ein Teil des Daches wurde heruntergerissen und verschiedene Zimmer des Schlosses stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die Jahrestagung des Grenz- und Auslanddeutschtums

einberufen vom Verein für das Deutschtum im Ausland, der seit 40 Jahren deutsche Schule und deutsche Kulturarbeit im Auslande fördert und vom Deutschen Schutzbund, der aus den Abstimmungstagen her bekannt ist und eine Sammelstelle der nationalen Selbsterhaltungsverbände in den Notgebieten darstellt, findet zu Pfingsten in Flensburg und Hamburg statt. Mit den Flensburger Beratungen werden Nordmarkkundgebungen großen Stils, mit den Hamburger Veranstaltungen wird der in den letzten Jahren regelmäßig abgehaltene „Deutsche Tag" verbunden, der die namhaftesten Vertreter aus den bedrohten Gebieten mit den Reichsdeutschen und Ueberseedeutschen zusammenführt. Es ist selbstverständlich, daß in diesem Jahre auch diese Tagung unter dem Eindruck der Ruhr-Ereignisse stehen wird.

Neues vom Tage

Großfeuer in einem Güterschuppen

* **Frankfurt a. M.**, 4. Mai. Nach der „Frankf. Ztg." entstand in der Nacht von Donnerstag auf Freitag im Güterschuppen des Bahnhofes Koblenz-Luetzel, wo sich eine Wache der Franzosen befindet, Großfeuer, das schnell um sich griff und die in dem Schuppen befindlichen Waren wie Benzol, Benzin, Oel, Karbid und eine Menge Bekleidungsgegenstände in Brand setzte. Die Feuerwehr, durch zwei Kompagnien Besatzungstruppen verstärkt, konnte den Güterschuppen nicht mehr retten. Das Feuer vernichtete einige Güterwagen. Der Sachschaden beträgt mehrere Milliarden. Zwei Personen wurden verletzt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Durch Gas vergiftet

* **Breslau**, 4. Mai. In einem Hause in der Breitenstraße wurden heute vormittags die 73jährige Hausmeisterin Kandler, die Geschwister Alfons und Hedwig Treutler und das 12jährige Mädchen Hakuba durch Gas vergiftet vorgefunden. Die Gasleitung war undicht.

77 Millionen unterschlagen

In Höchst a. M. unterschlug der Sparkassenbeamte Schmidt 77 Millionen Mark. Der Betrüger konnte bereits verhaftet werden. Die für die defraudierte Summe beschafften Automobile konnten der geschädigten Sparkasse sichergestellt werden.

20 Fahrgäste von Zigeunern durch Messerstiche verletzt

Im D-Zug Hamburg—Köln wurden 20 Fahrgäste von vier Zigeunern durch Messerstiche verletzt. Beim Ziehen der Notbremse versuchten die Täter zu entfliehen, sie wurden aber nach längerer Verfolgung festgenommen.

In der Notwehr erschlagen

* **Berlin**, 5. Mai. (Tel.) In Köpenick stellten sich gestern abend Frau Schwarz und ihr 21jähriger Sohn Karl der Polizei mit der Angabe, den Ehemann bezw. Vater, den Heizer Wilhelm Schwarz, in der Notwehr nach vorausgegangenem Streit mit dem Revolver erschlagen zu haben.

Diebe bei Marschall Pilsudski

* **Kattowitz**, 5. Mai. (Tel.) Während der Feierlichkeit anläßlich des Besuchs des Marschall Foch brachen Diebe bei Marschall Pilsudski ein und raubten wertvolle Schmuckstücke.

Kleideraufschlitzer

Durch einen jener krankhaft veranlagten Menschen, die ein Gefallen daran finden, Kleider aufzuschlitzen, erlitt eine Frau aus der Graetzstraße in Berlin schweren Schaden. Sie fuhr vom Schlesischen Bahnhof mit der Stadtbahn nach Treptow und wurde beim Aussteigen von Fahrgästen darauf aufmerksam gemacht, daß ihr Mantel arg zerschnitten war. Der Rückenteil zeigte sechs große Schnitte, meist in Dreieckform. Der Täter muß den Stoff, ehe er eine scharfe Schere ansetzte, förmlich zusammengedreht haben.

Selbstmord einer Wiener Schönheit

Die 23jährige Wienerin Käte Rosen, eine geschiedene Frau, Tochter des Großindustriellen Moritz Drach, hat sich laut „B. Z. a. M." in ihrer Villa in Bad Aussee mit Veronal getötet. Die wegen ihrer außerordentlichen Schönheit und ihrer musikalischen und literarischen Talente in der Wiener Gesellschaft besonders beliebte junge Frau sollte, wie behauptet wurde, demnächst mit einem Prinzen Hohenlohe eine neue Ehe eingehen. Wegen des Widerstandes der Familie und anderer Ursachen äußerte Käte Rosen wiederholt Selbstmordabsichten, so daß sie unter strenger Ueberwachung stand, trotzdem aber dann doch ihren Plan verwirklichen konnte. Sie hinterläßt ein zweijähriges Töchterchen.

Von Räubern entführt

* **London**, 1. Mai. „Reuter" meldet aus Hongkong: Eine Meldung aus Kwantung besagt, daß drei englische und drei chinesische Beamte der amerikanisch-britischen Tabakgesellschaft von Räubern entführt wurden, die ein Lösegeld von 3000 Dollar fordern.

Den amerikanischen Kontinent in ununterbrochenem Flug überquert

* **Newyork**, 4. Mai. (Tel.) Zwei amerikanische Offiziere sind mit einem Focker-Heeresflugzeug ohne Zwischenlandung von Newyork nach Santiago in 27 Stunden geflogen und haben damit zum ersten Mal den amerikanischen Kontinent in ununterbrochenem Flug überquert. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 120 Meilen pro Stunde.

Eisenbahnunglück infolge Erdrutsch

* **Great Saltlake City**, 4. Mai. (Tel.) Bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Woodside wurden 8 Reisende, der Zugführer und ein Heizer getötet. Fünf Reisende wurden verwundet, mehrere davon tödlich. Das Unglück wird auf einen Erdrutsch zurückgeführt.

Soziale Baubetriebe in Deutschland

Infolge des Wohnungsmangels nach dem Kriege wurden in Deutschland soziale Baubetriebe in großer Zahl in der Form von Gesellschaften m. b. H. errichtet. Die Mitglieder dieser Baubetriebe sind nicht Einzelpersonen, sondern öffentliche Körperschaften. Die Hauptgesellschafter sind tatsächlich die Reichsregierung, die Staatsregierungen, Gemeinden, Gewerkschaften, Siedlungsverbände usw. Das gesamte Kapital ist im Besitz von Körperschaften und ein Teil davon fließt sogar aus den Erträgen der Steuern und anderer öffentlicher Abgaben. Zweck eines sozialen Baubetriebes muß sein, der Wohnungsnot abzuhelfen, die Wohnungsverhältnisse zu verbessern und die Arbeiterschaft der Baugewerbe zu unterstützen. Die Organisation eines sozialen Baubetriebes besteht aus dem Geschäftsführer, dem Betriebsvorstand, dem Aufsichtsrat und der Gesellschaftsversammlung. Der Betriebsvorstand und die anderen Beamten sind dem Aufsichtsrat verantwortlich, der sie ernennt und entläßt. Dem Betriebsvorstand gehören außer den Geschäftsführern auch ein gewählter Vertreter der technischen und kommerziellen Angestellten, drei gewählte Vertreter der Handarbeiter, sowie zwei Delegierte oder Mitglieder der Vorstände der verschiedenen Gewerkschaften an.

Der erste soziale Baubetrieb wurde 1919 gegründet. Im Jahre 1922 bestanden mehr als 250 soziale Baubetriebe oder ähnliche Vereinigungen, wovon 190 mit etwa 20 000 beschäftigten Arbeitern dem Verbande der sozialen Baubetriebe angehörten. Im ersten Geschäftsjahr, 1920/21, betrug der Gesamtwert der ausgeführten Bauten 47 Millionen Mark, die in der ersten Hälfte 1922 unternommenen Bauten werden auf 1 Milliarde Mark geschätzt. Das Kapital des Verbandes stieg von 5 Millionen Mark bei der Gründung auf 100 Millionen M. am 9. Februar 1923.

Die Regelung der deutschen Beamtenbezüge

* **Berlin**, 5. Mai. Der Reichsfinanzminister gab gestern abend den Vertretern der Spitzenverbände der Beamten, Angestellten und Arbeiter die Versicherung ab, daß die Auszahlung der Bezüge, die nach früherer Vereinbarung am 11. Mai und 15. Mai fällig werden, alsbald erfolgen soll. Zu Verhandlungen über die sonstigen Wünsche der Spitzenverbände soll demnächst ein neuer Termin festgesetzt werden.

* **Stillegung der Uniongießerei in Königsberg.** Die Direktion der Uniongießerei in Königsberg hat wegen des noch immer andauernden Streiks der kaufmännischen Angestellten, Techniker und Werkmeister den Betrieb stillgelegt; nur die Hofarbeiter werden zur Zeit noch beschäftigt.

* **Der Achtstundentag in Italien.** Der Pressedienst des Internationalen Arbeitsamts teilt mit: Eine wichtige Verordnung, welche die Einführung des Achtstundentags vorsieht, wurde von der italienischen Regierung erlassen. Auf Hausdienstboten, leitende Beamte, Handelsreisende und an Bord von Schiffen beschäftigte Personen findet die Verordnung keine Anwendung. Besondere Anordnungen werden getroffen werden hinsichtlich der öffentlichen Aemter und auch der dem öffentlichen Wohl dienenden Wirtschaftsbetriebe, einschl. jener, die als Privatunternehmungen geführt werden. In der Landwirtschaft hat die Verordnung bloß für Tagelöhner Geltung. Ueberzeitarbeit von nicht mehr als zwei Stunden am Tag und 12 Stunden in der Woche, oder von entsprechender durchschnittlicher Dauer während eines längeren Zeitabschnittes, ist gestattet, wenn sie zwischen den beteiligten Parteien vereinbart wurde. Diese Ueberzeit muß jedoch besonders bezahlt werden und die Löhne müssen um mindestens 10 Proz. höher sein als die normalen Zeit- oder Stücklohnsätze.

* **Die nächste Internationale Arbeitskonferenz.** Die fünfte Internationale Arbeitskonferenz wird am Montag, den 25. Oktober 1923, in Genf beginnen. Auf ihrer Tagesordnung steht bloß der Gegenstand „Allgemeine Grundsätze für die Organisation der Fabrikinspektion". Die Frage der Nachtarbeit in Bäckereien wird von der Konferenz im Jahre 1924 und zwar gründlich behandelt werden.

Lokales

Memel, den 6. Mai 1923

Kurszettel der Memeler Hausfrau

Marktpreise am 5. Mai

Butter	1 Pfd.	7000—7500 M.
Eier	1 Stck.	430—450 M.
Zwiebeln	1 Ltr.	2000 M.
Karotten	1 Ltr.	600 M.
Radieschen	1 Bund	600 M.
Kopf-Salat		300—450 M.
Wruken	1 Stck.	100—300 M.
Schnittlauch	1 Bund	100—300 M.
Morcheln	1 Ltr.	1000 M.
Rhabarber	1 Bund	1500 M.
Huhn	1 Stck.	10000—20000 M.
	je Pfd.	3000—4000 M.
Rog	1 Ztr.	55000 M.
We	1 „	60000 M.
Ge	1 „	55—60000 M.
Hai	1 „	54—55000 M.
Saa. Kartoffeln	1 „	12000 M.
Speise-Kartoffeln	1 „	10—12000 M.
Speck	1 Pfd.	6000 M.
Schmeer	1 Pfd.	6000—7000 M.
Karbonade mit Speck	1 Pfd.	5000—5500 M.
Bauchstück	1 Pfd.	5000 M.
Schulter und Schinken	1 Pfd.	4500 M.
Rindfleisch	1 Pfd.	2500—3400 M.
Hammelfleisch	1 Pfd.	3000 M.
Kalbfleisch	1 Pfd.	2000—3000 M.
Kloßfleisch	1 Pfd.	3000—3300 M.
Rauchfleisch	1 Pfd.	6000 M.
Rauchwurst	1 Pfd.	6000 M.
Jagdwurst	1 Pfd.	4000 M.
Mettwurst	1 Pfd.	6000 M.
Leberwurst	1 Pfd.	4000—5000 M.
Fleischwurst	1 Pfd.	3000—3300 M.
Preßkopf	1 Pfd.	4500 M.
Hechte	1 Pfd.	2500—3000 M.
Aale	1 Pfd.	4500 M.
Barse	1 Pfd.	1200—1500 M.
Dorsche	1 Pfd.	700 M.
Strömlinge	1 Pfd.	1300—1500 M.
Zander	1 Pfd.	2500 M.
Plötze	1 Pfd.	1200 M.
Bleie	1 Pfd.	1000 M.

Der gestrige Markt stand im Zeichen einer weiteren enormen Preissteigerung für alle zum Markt gebrachten Lebensmittel. Obwohl die Zufuhren recht reichlich waren, stiegen die Preise von Stunde zu Stunde höher. Die Rekordleistung in dieser Beziehung vollbrachten die Kartoffeln, die zu Beginn des Marktes „noch" 8000—9000 Mark je Zentner kosteten, später jedoch schon 12 000 M. galten. Auch die Eier stiegen im Verlauf einer kurzen Zeit von 350 auf 400—450 Mark je Stück. Die Fleischpreise waren seit der Vorwoche ebenfalls um 25 vom Hundert gestiegen. Die Getreidepreise bewegten sich zum größten Teil nach den Berliner Notierungen, so daß auch hier eine der Devisenschwankung entsprechende Steigerung der Preise eingetreten war. Am bescheidensten auf dem ganzen Markt waren die Fischpreise, die sich seit der letzten Notierung wenig verändert hatten. Die Holzpreise waren insofern stabil geblieben, als für das Meter der alte Preis von ca. 30 Lit = 60 000 M. vor 14 Tagen bezw. 105 000 Mark gestern verlangt wurde. Der Schweinemarkt hatte einen guten Auftrieb zu verzeichnen. Für das Paar Ferkel wurden 80- bis 100 000 M. verlangt. Läufer im Gewicht von ca. 1 Ztr. kosteten über 200 000 M. hp.

---

* [Personalien.] Von der Pressestelle des Landesdirektoriums wird uns mitgeteilt, daß zum Bürodirektor des Landesdirektoriums mit dem Titel Landesbürodirektor der Landesobersekretär Emil Bajohr ernannt worden ist.

* [Pfingstsonderzug.] Von der hiesigen Eisenbahnverwaltung wird uns mitgeteilt: Anläßlich des bevorstehenden Pfingstfestes wird am Freitag, den 18. Mai 1923, ein Sonderzug von Insterburg über Königsberg (Pr.) nach Berlin Stadtbahnhof nur für die 3. Wagenklasse zu ermäßigten Fahrpreisen wie folgt abgelassen werden: Insterburg ab am 18. 5. 10,16 nachm., Königsberg ab am 19. 5. 12,42 vorm., Berlin Schles. Bahnhof an 3,13 nachm., Charlottenburg an 3,52 nachm. Zu diesem Sonderzug werden Rückfahrkarten mit einer Geltungsdauer von 2 Monaten von Insterburg, Königsberg nach den Stationen Schneidemühl, Kreuz, Landsberg W., Cüstrin, Neustadt und Berlin ausgegeben. Die Hinfahrt ist nur mit dem Sonderzuge ohne Fahrtunterbrechung zurückzulegen, die Rückfahrt kann mit den fahrplanmäßigen Zügen, bei Benutzung von Schnellzügen gegen Schnellzugzuschlag bewirkt werden. Fahrkartenbestellungen werden am hiesigen Fahrkartenschalter entgegengenommen.

i. [Fischerei.] Am Freitag, den 4. Mai, wurde durch den stellv. Oberfischmeister Stebolds die im Memelgebiet im Nordteil des Kurischen Haffes zwischen Windenburg und Kinten bis Gattzen gezeichnete Grenze durch blau angestrichene große, sichtbare Bojen gelegt, die dazu dienen sollen, die Fischer gegen Uebergriffe zu warnen und von gegenseitigen Schädigungen fernzuhalten. Mit Haffflächen und Wentern westwärts dieser gelegten Bojen zu fischen, ist verboten, ebenso in der Linie, die südwärts derselben bis zur Mitte der Kalwabank und nördlich bis zur Aschkapis (am Klischer Haken) gezogen wird. Ausgenommen von diesem Verbot ist die westwärts der fraglichen Linie liegende Stroga, auf welcher in den durch Pricken bezeichneten Grenzen die Wenterfischerei betrieben werden darf. Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe des Fischereigesetzes geahndet, und da nach Bekanntmachung des Amtsblatts des Memelgebiets vom 25. April 1923 Nr. 45 die Strafen auf das Tausendfache festgesetzt sind, kann den Fischern nur anempfohlen werden, die bezeichnete Linie einzuhalten. Die Fischer und ganz besonders die Treibnetzfischer werden aber auch gewarnt, östlich dieser Linie zu fischen, da sie die gleiche Strafe trifft. Viele Klagen führen die eingegrenzten Haffsack- und Wenterfischer über die Kurrennetzfischer, die, obgleich ihnen die Stellen angewiesen sind, wo sie fischen dürfen, doch über ihre Linien hinausgehen, um dort zwischen ihren ausgestellten Wentern zu fischen. Das Kurrennetz, welches hauptsächlich für den Zanderfang bestimmt ist, darf eine Maschenweite von weniger als 3,5 Zentimeter nicht haben. Das Kurrennetz wird durch zwei Segelkähne betrieben und hat eine Länge von 320 Mtr. und eine Höhe von 2—3 Mtr. Das Kurrennetz ist ein Gaddernetz, d. h. ein Netz mit dreifacher Wand, in dem das eigentliche Netztuch (die Schlenge, lit. anku), welches aus feinen Flachsfäden besteht und eine Maschenweite von 4 Zentimtr. im Geviert hat, zwischen zwei gröberen, häufig aus Hanf gefertigten Netzen (den Gaddern oder Ledering, lit. lekus) liegt, deren Maschen etwa 50 Zentimeter weit sind. Die Netzwand, die Schlenge, ist erheblich länger, als die beiden Simmen, an denen ihre Längsseiten befestigt sind. Auch die Höhe der an den beiden Simmen befestigten Gaddern ist viel geringer, als diejenige der Schlenge, welche daher in ganz lockeren Falten liegt. Ausgeschlossen von der Befischung mit dem Kurrennetz sind folgende Haffstrecken: a) der Haffteil nördlich der Linie von der Ecke des Gaitzer Waldes nach dem Leuchtturm bei Perwelk, mit der Maßgabe, daß den Kurrenfischern der Ortschaften Starrischken und Schäferei der Betrieb auch nördlich dieser Linie bis zur Linie Klauskopf nach Schäferei im Frühjahr bis zur Vollendung der Abwässerung gestattet werden darf; b) der Haffteil östlich der durch die gelegten Bojen bezeichneten Linie von der Mitte Kalwabank nach der Aschkapis am Klischer Haken; c) die Karkler Lang, begrenzt durch die Linie von Lökerort nach Windenburg für die Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September.

* [Die Kaufmannschaft] wird vom Postzollamt darauf hingewiesen, die Postpakete innerhalb drei Tagen nach Zustellung der Postpaketadresse bei der Postzollstelle abzuholen. Nach Ablauf dieser Frist wird für jedes Paket eine Lagergebühr von 10 Cent am ersten Verfallstag erhoben. Diese Lagergebühr wird pro Paket für jeden folgenden Tag um 5 Cent erhöht.

* [Das Himmelfahrtskonzert] des Arbeitergesangvereins, das nach bisherigem Brauch wieder in Königswäldchen stattfinden soll, wird, wie uns geschrieben wird, ein der Bedeutung des Tages entsprechendes Programm aufweisen, dem auch neu einstudierte Frühlingsgesänge angehören werden.

* [Der Evangelische Volksverein,] der am vergangenen Sonntag sein 25jähriges Stiftungsfest feierte, über das wir noch ausführlich berichten werden, konnte nach dieser Veranstaltung wieder 30 neue Mitglieder aufnehmen. Der schöne pekuniäre Erfolg des Stiftungsfestes wird zu charitativen Maßnahmen im Verein verwandt werden. Heute nachmittag 4 Uhr hält der Verein im Wohlfahrtshaus seine Generalversammlung ab. Es stehen wichtige Fragen auf der Tagesordnung, so die Entlastung der Kassenführung 1922/23. Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Für den unterhaltenden Teil ist gut gesorgt. Die Vereinsandacht hält der Vorsitzende.

* [Evangelischer Jungmänner-Verein.] Uns wird geschrieben: Wie alljährlich, wird der Verein auch in diesem Jahre eine Himmelfahrts-Wanderung unternehmen. Dieses mal soll der Weg durch das abwechslungsreiche südliche Dangetal über Ekitten nach Kollaten—Försterei—Memel führen. Die Wanderabteilung des Vereins sorgt für gute Vorbereitung und wird um gutes Gelingen der Fahrt auf Schusters Rappen bemüht sein. Musikinstrumente sind zur Stelle. Mitwandernde haben nur wanderfrohe Herzen und Füße und sangeslustige Kehlen mitzubringen, ebenso ein Liederbuch, wer die Texte nicht im Kopfe hat. An die Mitnahme von Proviant (Mundvorrat) braucht wohl nicht erinnert zu werden. Bei der Wanderfahrt können auch durch Mitglieder eingeführte Freunde der Vereinsarbeit, oder solche junge Männer, die es werden wollen, teilnehmen. Abmarsch: Apollo-Lichtspiele pünktlich 6 Uhr.

* [Der Verband kaufmännischer Angestellten im Gebiet nördlich der Memel] bittet uns, auf die Montag, den 7. Mai, abends 7½ Uhr, im Schützenhaus stattfindende öffentliche Versammlung für kaufmännische Angestellte aus Industrie, Großhandel, Speditionsfirmen und Reedereien und sonstigen Geschäften hinzuweisen. Da es sich bei dieser Besprechung um äußerst wichtige Fragen für jeden Angestellten der genannten Betriebe handelt, werden alle kaufmännischen Angestellten, ob dem Verband angehörig oder nicht, gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

* [Haus- und Grundbesitzerverein.] Auf die am Mittwoch, abends 7 Uhr, im Schützenhause stattfindende außerordentliche Generalversammlung wird auch an dieser Stelle hingewiesen.

* [Die Tennisabteilung des Sportvereins] hält, wie uns mitgeteilt wird, am Montag nachmittag ihre erste Versammlung ab. Alle Mitglieder, die sich an diesem Sport beteiligen wollen, werden gebeten zu erscheinen und sich in die Liste einzutragen.

* [Eröffnung der Boxschule Fritz Stege.] Wie uns geschrieben wird, wird die neue Boxschule morgen der Oeffentlichkeit übergeben. Als Hilfstrainer ist Steges hervorragender Schüler Erich Pickaps gewonnen, welcher nach den Anweisungen seines ehemaligen Lehrers die Ausbildung der neuen Boxsportinteressenten vornehmen wird. Die Sporthalle ist mit einem feststehenden Boxring, Ringermatte, Punschingball, Sandsack, Gewichtsmaterial usw. ausgestattet, so daß den jungen Boxern eine vollständige Ausbildung ermöglicht wird. Außerdem stehen dem Unternehmen die Kenntnisse des Boxlehrers Fritz Stege zur Seite. Stege gründete 1908 in Memel den Kraft-Sport-Klub „Siegfried", den er auf eine bemerkenswerte Höhe brachte. 1910 errang er die Leichtgewichtsmeisterschaften im Stemmen und Ringen und siedelte Ende desselben Jahres nach Köln a. Rh. über. Ende 1912 wurde der Boxlehrer Krahn, Köln, auf ihn aufmerksam und bildete ihn zum Boxer aus. Nach sechs Wochen konnte er schon den 3. Preis in der Meisterschaft von Westdeutschland erringen nach L. Neeke und J. Naufuß. Später gewann er den 2. Preis in der gleichen Meisterschaft nach dem jetzigen Berufsmeisterboxer (Federgewicht) von Deutschland Fritz Rolauf.

* [Ein interessanter Schiffseingang.] Heute lief der Viermast-Gaffelschoner „Käänemaa", Kapitän Bruhn, beheimatet in Tallinn (Estland) mit einer vollen Ladung Zement hier ein. Das Schiff liegt an der neuen Pier beim Lotsenturm vertaut; es hat ein schmuckes Aussehen. Es hat eine Ladefähigkeit von 700 t. Die Abmessungen des Schiffes sind Länge: 200', Breite: 30', Tiefgang: 12'. Das Schiff hat eine Segelfläche von 820 Quadratfuß. Der 250 PS-Motor verleiht dem Schiffe bei Flaute eine Geschwindigkeit von 7,5 Kilom. Die Besatzung besteht insgesamt aus 17 Mann. Das Schiff wurde 1922 in Reval gebaut. Auf dem durchlaufenden Doppelboden steht ein durchgehendes Mittellängsschott.

* [Ausgabe der Brotkarten.] Das Versorgungsamt macht bekannt, daß die Ausgabe der Brotkarten für die Periode 16. Mai bis 15. Juni an die Versorgungsberechtigten von Montag, den 7. bis einschließlich Montag, den 14. Mai, stattfindet. Unter Hinweis auf die heutige Bekanntmachung wird auch noch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß auf Anordnung des Landesdirektoriums zum Bezuge von Brotkarten nur diejenigen Gehalts- und Lohnempfänger berechtigt sind, die am Tage des Empfanges der Brotkarten ein Monatseinkommen von weniger als 350 000 Mark, Ledige von weniger als 300 000 Mark, erhalten. Bei der Anforderung der Brotkarten ist durch Vorlegung der Lohntüte der letzten Woche oder einer Gehaltsbescheinigung des Arbeitgebers — bei Beamten und Angestellten einer Behörde ist gleichfalls die amtliche Gehaltsbescheinigung notwendig — einwandfrei das Monatseinkommen nachzuweisen. Ohne diese geforderten Berechtigungsausweise können Brotkarten nicht verabfolgt werden. Die Regelung der Ausgabe der verbilligten Karten ist dieselbe geblieben.

* [Polizeibericht] für die Woche vom 29. April bis 5. d. Mts.: Gefunden bezw. eingefunden: 1 Brille mit Nickelfassung; 1 Reichsbanknote; 1 Taschenmesser mit Holzschale; 1 braunes Huhn; 1 Paket, enthaltend bedruckten grünen Kattun und Schürzenstoff; loses Geld in 100- und 1000-Markscheinen; 1 buntes Schultertuch; 1 Paket mit Herrensocken, Wickelgammaschen, Kopftuch und Kopfbürste; 3 Schlüssel am Ring; 1 Schlüsselbund mit Schild „Königl. Bernsteinwerke Schwarzort Nr. 57"; 1 kleiner Schlüssel zu einem Vorlegeschloß; 1 Schnepperschlüssel. — Verloren: 1 litauischer Paß Nr. 670 490; 1 Kneifer ohne Einfassung mit runden Gläsern; 1 schwarze lederne Brieftasche mit 1000 M. und Personalausweis für Karl Gorny; 1 schwarze Handtasche mit ca. 60 000 M., 1 Schlüssel und Haushaltskarten für Doetzkeit und Glascheries; 1 goldener Kneifer; 1 kleines braunes Krokodilledertäschchen, graues Seidenfutter, mit Rosenkranz aus Perlmutt; 1 silberne Herrenuhr mit Leuchtzifferblatt.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der vergangenen Woche wurden von der Kriminalpolizei folgende Fälle erledigt: 10 Einbruchsdiebstähle, 17 leichte Diebstähle, 1 Unterschlagung, 1 Raubüberfall, 3 Betrügereien, 1 gefährliche Körperverletzung, 146 Vernehmungen, 45 Durchsuchungen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Mai 1923

Eheschließungen: Zollbetriebsassistent Willy Ernst Ellmer mit Verkäuferin Frida Margarete Schulz; Maschinist Udo Eugen Alexander Berg mit Plätterin Gertrud Ella Samel, sämtliche von hier; Fischer Martin Jaudzems von Mellneraggen, Kreis Memel, mit Martha Margarete Pratz, ohne Beruf, von Bommelsvitte.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Preukschat von Schmelz.

Gestorben: Schuhmachermeisterwitwe Henriette Lieb, geb. Grausdies, 82 Jahre alt; Rentenempfängerin Marie Bertuleit, 65 Jahre alt, von hier; Müllerwitwe Minna Müller, geb. Bergmann, 73 Jahre alt, von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 5. Mai. (Tel.)

Der englische Einfluß zu einer gemeinsamen Erledigung der deutschen Vorschläge läßt den Schluß zu, daß das Reparationsproblem nunmehr doch entgegen der französischen Ablehnung in das Verhandlungsstadium gelangen wird. Daraufhin zeigte das Ausland größere Aufnahmelust für die deutsche Mark, und bei starker Zurückhaltung der Spekulation kam ziemlich viel Ware heraus, so daß eine Intervention der Reichsbank sich erübrigte und die Devisenpreise sich ganz erheblich niedriger stellten. Infolge der nachlassenden Devisenpreise waren auch für Effekten zumeist nur niedrigere Kurse zu hören.

Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 5. Mai 1923 (Tel.)

		5. 5. G.	Brief	4. 5. G.	Brief	5. 5. G.	Brief	4. 5. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	13366,50	13433,50	14787,95	14862,07	13216,85	13488,65	14588,40	14621,60
Brüssel	1 Fr.	1980,03	1989,97	2189,56	2180,44	1980,—	1990,—	2164,55	2175,45
London	1 Pfd. St.	156697,50	157392,50	173061,95	173938,70	159 600,—	160 400,—	173 165,—	174 649,—
Newyork	1 Dollar	34189,31	34360,69	37566,—	37754,—	34214,25	34385,50	37605,35	37794,25
Paris	1 Fr.	2294,25	2305,75	2513,70	2526,30	2319,50	2330,85	2503,70	2516,30
Mailand	1 Lire	1665,82	1674,18	1825,42	1834,58	1675,50	1684,20	1815,45	1824,55
Zürich	1 Fr.	6219,41	6250,59	6792,67	6827,33	6221,40	6252,60	6763,—	6817,—
Prag	1 Krone	1029,47	1034,58	1117,20	1122,80	1026,90	1032,10	1107,20	1112,30
Budapest	1 Krone	6,48	6,52	7,03	7,17	4,88	4,92	5,23	5,27
Warschau	100 M.	75,—	—	80,50	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	5705,70	5734,30	6453,82	6486,18	5795,45	5824,55	6413,90	6446,10
Kopenhagen	1 Krone	6304,20	6335,80	6957,56	6992,44	6334,10	6365,90	6957,65	6994,65
Stockholm	1 Krone	9007,42	9052,58	9975,—	10025,—	9027,36	9072,65	9975,—	10025,—
Helsingfors	1 fin. M.	947,62	952,38	1032,41	1037,59	932,65	937,35	1027,40	1033,60
Madrid	1 Peseta	5244,35	5270,65	5710,68	5739,32	5271,65	5281,50	5700,70	5729,30
Wien	100 Kr.	48,02	48,28	52,61	52,89	46,85	47,50	51,55	51,85
Sofia	1 Lewa	263,34	264,66	285,28	286,72	263,30	264,70	281,25	282,75
Bukarest	1 Lei	—	—	162,—	—	159,60	160,40	161,55	162,45
Buenos-Aires	1 Peso	12269,25	12330,75	13715,62	13784,38	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	16987,50	17042,50	18154,50	18245,50	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Mlr.	3640,87	3659,13	4064,81	4085,19	—	—	—	—
Agram	1 Din.	359,10	360,90	—	—	354,10	355,90	389,—	391,—
Riga	1 Rub.	139,—	—	—	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	104,—	—	—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	13150,—	Paris	2240,—	Budapest	6,25
Brüssel	1943,—	Mailand	1643,—	Warschau	74,—
London	156000,—	Zürich	6080,—	Christiania	5730,—
Newyork	33750,—	Prag	1000,—	Kopenhagen	6300,—
Stockholm	8915,—	Helsingfors	941,—	Madrid	41,30
Wien	47,50	Bukarest	145,—	Agram	330,—

Tendenz: schwach, geschäftslos.

* **Markkurse vom Ausland.** Zürich 0,0157 bis 0,0160, Amsterdam 0,075, Stockholm 0,0155. (Priv.-Tel.)

* **125 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Laut Mitteilung der Reichsbank ist mit Wirkung vom 7. Mai bis auf weiteres der Goldankaufspreis auf das 6250fache des Nennwertes, also für ein 20 Markstück auf 125 000 Mark erhöht worden.

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 5. Mai. (Tel.)

Die in den letzten Tagen am Geldmarkt zu bemerkende Versteifung hat zu dem Rückgang erheblich mit beigetragen. In Rückwirkung der günstigeren Beurteilung der politischen Lage gingen die Devisenkurse stärker zurück. Dementsprechend erfolgten auch am Produktenmarkt weiter Preisermäßigungen. Von Einfluß war hierbei auch, daß Amerika erneut flaue Haltung meldete und besonders für Roggen verkaufslustig war. Da die hiesigen Preise erheblich unter Weltmarktparität stehen, so konnte von Abschlüssen in Roggen, Weizen und Mais nicht die Rede sein. Bei geringer Unternehmungslust war der Verkehr daher sehr ruhig. Das inländische Angebot war in keinem Artikel besonders erheblich.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 5. Mai 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag
Weizen, märk.	65000—66500	73000—74000	Weizenkleie **)	34000	35000—36000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	36000	37000—38000
„ schles.	—	—	Raps **)	120000—125000	125000—130000
„ meckl.	—	—	Leinsaat **)	125000—130000	125000—130000
Roggen, märk.	58000	62000—63000	Kltt.-Erbsen	90000—95000	90000—95000
„ pomm.	57500	61000—62000	Kl. Speise- Futtererbsen	75000	75000 —
„ meckl.	—	—	Peluschken	65000—70000	65000—70000
„ schles.	57500	61000—62000	Ackerbohnen	50000—55000	50000—55000
Gerste, Winter-	—	—	Wicken	70000	70000
„ Sommer-	—	—	Lupinen blaue	75000—82000	75000—82000
„ märk.	51000—52000	54000—55000	do. gelbe	105000—112000	105000—112000
„ schles.	—	—	Seradella	160000	160000
Hafer, märk.	52000	54500—56000	Rapskuchen	55000	55000
„ pomm.	—	53000—54000	Leinkuchen	75000—85000	75000—85000
„ schlesischer	—	53000—54000	Trockenschnitzel	21000—23000	22000—24000
„ westpr.	—	—	Zucker-Schnitzel	29000	30000—31000
Mais loko Berlin	64000—65000	70000—71000	Torfmelasse	18500	19000—21000
waggon fr. Hamb.	60000	67000—69000	Kartoffelflocken	32000	33000—34000
Weizenmehl *)	185000—205000	190000—210000	Kartoff. ws. u. rote	—	3000
Roggenmehl *)	145000—160000	150000—165000	gelbfleischige	—	3500
Maismehl *)	—	—			

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station.

Tendenz: Roggen, Mais flau, bei den übrigen Artikeln niedriger.

Nichtamtliche Berliner Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	20000—22500	20000—22500	Heu, gutes	13500—21000	19500—21000
Haferstroh drahtgepreßt	17500—19500	17500—19500	do. handelsüblich	16500—18000	16500—18000
Gebündeltes Roggenlangstroh	21000—23000	21000—2300	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 5. Mai. (Tel.) Zufuhr 8 Waggons, davon 2 Hafer, 2 Erbsen, 2 Roggen, 2 Wicken. Weizen niedriger 68 bis 67 000, Roggen niedriger 58 bis 57 000, Hafer niedriger, fein 50 000, Gerste niedriger, mit Geruch 50 000, Erbsen grüne, fein 70 000.

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof betrug 2149 Rinder, 1900 Kälber, 3543 Schafe, 4586 Schweine und 67 Schweine aus dem Memelgebiet, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 1200 bis 3200 M. pro Pfund Lebendgewicht, Kälber 1800 bis 3700 M., Schafe 1400 bis 2600 M. und Schweine 3600 bis 4100 M. Klasse A nicht notiert. Marktverlauf durchweg lebhaft.

* **Vom internationalen Holzmarkt.** „The Timber Trade Journal" konstatiert in seiner letzten Nummer, daß die Zeit nach Ostern am Weltholzmarkt sehr still gewesen ist. Der April ist gewöhnlich einer der stillsten Monate für das f. o. b.-Geschäft und die englischen Importeure sehen keinen Grund, warum es in diesem Jahre anders sein sollte. Was das Exportländer anbelangt, so hat man es diesmal hier auch mit einem unbekannten Faktor zu tun, nämlich dem bevorstehenden russischen Export von gefägter Ware. Auch in Großbritannien selbst ist die Lage des Marktes recht unsicher. Für die Bauindustrie hofft man, daß ein lockout werde vermieden werden können, doch sind auch in anderen Industriebranchen, welche Holz verwenden, die Arbeitsverhältnisse sehr unsicher. Von Seiten der Grubenarbeiter können Arbeitsstörungen erwartet werden, durch welche der Eintritt der erwarteten Lebhaftigkeit im Geschäftsleben auf Wochen hinausgeschoben werden könnte. Firmen, die bis jetzt in der Furcht vor Preisfall nichts gekauft haben, sehen sich jetzt veranlaßt, eine oder zwei Ladungen zu kaufen. Der Preis ist ungefähr derselbe geblieben wie im Januar, nur sind die Spezifikationen weniger günstig, weil die gangbarsten Dimensionen fehlen, und außerdem erfolgen die Lieferungen laut jetzigen Abschlüssen später.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
137	4	Eduard dtsch. SD.	Becker	London	Holz	N. F. Jansen
138	4	Alca schwed. MS	Sundmann	Bungenäs	leer	A. H. Schwedersky Nf.

Pegelstand: 0,34. — Wind: S. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 6,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 6. Mai:

Morgen und folgende Tage keine wesentliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 5. Mai:

Morgens 6 Uhr: + 9,5, 8 Uhr: + 10,7, vormittags 10 Uhr: + 11,6, mittags 12 Uhr: + 12,5, nachmittags 2 Uhr: + 14,4, nachmittags 4 Uhr: + 15,3.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 5. Mai, 8 Uhr morgens.

Gestern hatten wir in unserm Bezirk meist heiteres und trockenes Wetter bei mäßigen Winden aus westlichen Richtungen. Die Temperaturen stiegen im Vergleich zu den vorhergehenden Tagen etwas an. In Deutschland ist es heute früh leicht bewölkt und trocken bei schwacher Luftströmung aus Süden und Westen. Die isländische Depression hat sich noch etwas vertieft und liegt mit ihrem Kern über dem Nordmeer. Ein Ausläufer reicht über Skandinavien nach Süden und beeinflußt das Wetter der Ostseeküste. Niederschläge fielen nur im Norden des Festlandes.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	12	0	Hamburg	bedeckt	10	0
Insterburg	bedeckt	9	0	Berlin	—	—	—
Tilsit	wolkig	8	0	Breslau	klar	17	6
Marggrab.	„	9	0,2	München	„	13	6
Osterode	—	—	—	Hapsaranda	Schnee	1	3
	bedeckt	12	0	Wien	s. heiter	12	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 5. Mai, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	757,3	SSW.	2	wolkig	+ 7	Seeg. leicht bew.
Bülk						
Swinemünde	761,1	SW.	1	„	+ 7	
Rügenwaldermünde						
Memel	764,6	S.	2	„	+12	
Skagen	758,5	SSW.	2	„	+ 9	Seeg. schlicht
Kopenhagen	760,6	S.	1	bedeckt	+11	
Visby	762,5	„	1	„	+ 8	„ „
Stockholm	760,7	„	3	„	+ 7	

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen: M. Pg. 3000 M. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Als Verlobte empfehlen sich
Lisbeth Saletzki
Martin Tepperies
Memel, den 6. 5. 23.

Am 3. Mai verschied nach langem Leiden unser gewesener Hauswirt
Herr Adolf Nockert
Die Beerdigung findet Montag, den 7. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Littener Halle aus statt.
Familie **Bertuleit.**

Liederfreunde
Heute 11, morgen 8 Uhr.

Fußballwettspiele
auf dem Jugendspielplatz
Tilsit Memel
V. f. B. I Sp. V. M. I
nachm. 2 Uhr.
Um 1 Uhr spielen die 1. Jugendmannschaften beider Vereine.
Der Spielausschuß.

Sportverein Memel
E. V.
Tennisabteilung
Montag, den 7., nachm. 4 Uhr
Schützenhaus, Kartenzimmer

Liedertafel
Ordentliche
Mitgliederversammlung
Dienstag, d. 15. Mai, abends 8 Uhr
im Vereinslokal, wozu die Aktiven hiermit eingeladen werden. Tagesordnung laut Statut. Der Vorstand.

Kreislehrerverband
Mittwoch den 9., 11 Uhr
Schützenhaus.

Verein zur Begründung eines Altersheims für Mädchen und Frauen.
Generalversammlung
Sonnabend, d. 12. Mai 1923 um 6 Uhr im Rathaus.
Geschäftsbericht, Rechnungslegung, Entlastung, Vorstandswahl. Finanzlage, Erhöhung der Mieten

---

Liebker Kartoffelsetzer!
Dienstag u. Mittwoch früh stehen Wagen bei **Mordass** zur Abholung der Kartoffeln.

Freiwillige Auktion
Dienstag, d. 8. d. M., nachm. 2 Uhr, Ankerstr. 6, über:
Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettgestelle, Stühle, Tische, Spiegel, Gartenbank, Komode, Waschständer m. Schüssel, Wassertonnen u. Holzwannen
W. Schuppe
Gr. Sandstr. 14.

Von morgen ab täglich
Vollmilch
zu haben. **H. Kaiser**
Schmelz, Mühlenstr. 93.

Uhren-Reparaturen
schnellstens, sauber, billigst, unter Garantie führt aus
Artur Albrecht
Uhrmacher
Uhren :: Feinmechanik
Reparaturwerkstatt
Memel, Schlieweisstr. 4
Kaufe und verkaufe **alte Uhren** preiswert.

Lichtleitungen
Klingelleitungen
Haustelephone
repariert sorgfältig
A. Schappeit, Parkstraße 2/3.

Schreibmaschinen
Nähmaschinen
werden sorgfältig repariert
H. Schappeit, Parkstr. 2/3.

---

1 Vertikow, 1 Sofa,
1 Tisch, 2 elektrische Hängelampen, Steintöpfe, Einmachgläser und Flaschen, 2 Paar Herrenschuhe, Gr. 42 zu verkaufen
Opalka, Grüne Str. 3.

Petr.-Hängelampe
(Kupfer u. Eisen), 2 Bettgestelle mit Matratzen, Etagère, w. Anzug für 8jähr. Knab. zu verkaufen Rosenstr. 3, u. l.

Kinderwagen
steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Anny Perkams
Fritz Kallweit
Verlobte
Janischken Coadjuthen

Kurhaus Försterei
Heute, Sonntag:
Künstler-Konzert

D. „Capella"
macht heute eine
Ausflugsfahrt nach Schwarzort
Abfahrt von der Karlsbrücke 1 Uhr nachm.
„ Schwarzort 7 „ abends
Ausflugskarten M. 3000.—
Gebrüder Bieber
Telephon 53, 136, 490

Box-Schule
Fritz Stege
Schützenhaus (Veranda)
geöffnet von 2 bis 8 Uhr abends
Privat-, Einzel- und Klassenunterricht
im
Boxen, Ringen, Stemmen
sowie alle anderen Sportzweige.
Gewissenhafte Ausbildung zum Amateur- und Berufs-Boxer
Trainungsstätte für alle Sportsleute
Glänzende Laufbahn
Anmeldung jederzeit von 2 bis 8 Uhr
Solide Preise

Kaufmännische Angestellte
Montag, den 7. cr., abds. 7½ Uhr (Schützenhaus)
Oeffentliche Versammlung
für alle kaufm. Angestellten (außer Lehrlingen) aus Industrie, Großhandel, Spedition u. sonstigen Geschäften.
Tagesordnung:
Gehaltsforderung nach Litas und das Angebot des Arbeitgeberverbandes.
V. K. A.
Verband kaufm. Angestellter im Gebiet nördl. der Memel E. V.
Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzer-Verein des Memelgebiets E. V.
Außerordentliche General-Versammlung
Montag, den 9. Mai, abends 7 Uhr
im Schützenhause
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die bisherige Tätigkeit
2. Empfangnahme von Anträgen der Mitglieder
3. Verschiedenes

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich, da wichtige Beschlüsse gefaßt werden.
Der Vorstand.

Freiw. Auktion
Montag, den 7. d. Mts., nachmittags 1 Uhr
Töpferstraße 2, Hof, über;
1 Kücheneinrichtung (komplett), Korbmöbel, Kleiderschrank, Tische, Stühle, Sofatisch, Ausstellschrank mit Glastüren, Etagère, Paneelbrett, 1 Firmenschild (Eisen, 3 m lang), Waschkessel, Badewanne, Schleifstein, Tritte und Leiter, Haus- und Wirtschaftssachen.
W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14.

Bekanntmachung

Auf Grund der Anordnung des Landesdirektoriums erhalten bis auf weiteres **nur noch diejenigen Lohn- und Gehaltsempfänger die allgemeine Brotkarte,** die einwandfrei nachweisen, daß ihr Monatseinkommen weniger **als 350000 M.** beträgt. Die Versorgungsberechtigten werden ersucht, bei der Anforderung der Brotkarten entweder die **Lohntüte der letzten Woche** oder **eine Gehaltsbescheinigung des Arbeitgebers** vorzulegen. Ohne Vorlage dieser Berechtigungsausweise wird **an niemand Brotkarten** verabfolgt. Für den Empfang der verbilligten Brotkarten bleibt die bisherige Anordnung bis auf weiteres bestehen.

Die Ausgabe der Brotkarten für die laufende Periode 16 Mai — 15. Juni erfolgt an die Versorgungsberechtigten von

Montag, den 7. bis einschließlich Montag, den 14. Mai 1923

von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags im Versorgungsamt, Luisenstr. Die Straßenreihenfolge ist durch Aushang im Fenster des Versorgungsamts bekannt gemacht. Die Ausgabe sämtlicher Brotkarten wird am **22. d. Mts.** geschlossen.

Memel, den 4. Mai 1923.
Magistrat — Versorgungsamt.

Prima
Tischlerleim
in Tafeln offerieren an Großabnehmer
Erlach & Schreiber
Marktstraße 31/32. Telephon 310, 710, 810.

Helle Schlafzimmer-Einrichtung
gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **Nr. 755** an die Expedition dieses Blattes.

Kammer-Licht-Spiele

Sonntag — Zum letzten Mal — Montag
Prinzessin Suwarin
7 Akte, mit Lil Dagover, Xenia Desni, Lucie Mannheim, Alfred Abel, Rudolf Klein-Rogge usw.

Fatty als Bühnenheld Groteske | **Chaplin** und der Grossfürst von Kirkisien

Die Storchenfamilie
Svenska-Naturfilm

Sonntag: Kassenöffnung ½12 Uhr, Anfang 2 Uhr, Programmwechsel 5,7½
Montag: Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 5,7½

Auswechselbare
Kurs-Plakate
zur Bekanntgabe des Umrechnungs-Kurses mit 3 Satz Ziffernschildern in feiner Ausführung hält vorrätig
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Victoria-Diele
Heute
nachmittags 4—½7 Uhr:
Voraussichtlich zum letzten Male
Nachmittags-Tanz-Tee.
★
Abends ab ½9 Uhr:
Konzert
Verlängerte Polizeistunde.
Victoria-Bar

Strandvilla
Heute, Sonntag, 3½ Uhr nachm.:
Gr. Künstler-Konzert

Sonntagsausflug nach Schwarzort.
D. „Schwarzort"
6. Mai 1923,
1 Uhr mittags,
ab Karlsbrücke.
Rückfahrkarten 3000 Mark.
Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.
Expedition in Memel:
Robert Meyhofer G. m. b. H.
Abt. Binnenschiffahrt.
Telephon 711, 727, 782.

Kinderklappwagen, neu **Schreibtischstuhl Oelgemälde Kanarienvogel** und anderes zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Achtung!
Ein Paar Reithosen mit Lederbesatz, 1 guter Sandwagen, Gartenbank, Wanduhr, gr. Waschkorb zu verkaufen.
Frau **Albrecht**
Vordere Wallstraße Nr. 14.

Gebrauchte Siele
zu verkauf. Jägerstr. 10.

HERRENMODEN
Marcus Millner
Marktstraße Nr. 2 Telephon Nr. 802
empfiehlt seine bekannt vorzügliche Maßanfertigung eleganter
Herrenkleidung
unter Leitung erstklassiger Zuschneider

Nachweisliche, gute
Buchhalterin oder Kassiererin
für Großhandel von sofort gesucht.
Gefällige Offerten unter **Nr. 773** an die Expedition dieses Blattes.

Apollo
Heute ab 3 Uhr — Montag ab 5 Uhr
Der augenblicklich schönste Film
Der Mann mit der eisernen Maske
Prunkfilm aus der Zeit König Ludwig XIV.
mit Albert Bassermann, Lina Lossen
Bruno Decarli, Ludwig Hartau, W. Diegelmann
Spieldauer ca. 2½ Stunden
✶
Vorher lustiges Beiprogramm:
Er und 20 Minuten Angst
Lustspielschlager mit Harold Lloyd
✶
Verstärkte Kapelle: W. Ludewigs
Auch Montag volle Kapelle.

Urania
Heute ab 3 Uhr — Montag ab 6 Uhr
Das hochinteressante Programm
Die Todeskarte
amerik. Sensation voll atemloser Spannung
✶
Das amerik. Duell
Abenteuer mit lustigen Einfällen
Harald Paulsen, Karl Harbacher

Aufklärung!

Da meine werte Kundschaft vielfach im Glauben ist, daß ich eine Filiale in Prökuls eröffne, gebe ich, um Irrtümer zu vermeiden, zur Kenntnis, daß nicht ich, sondern die Firma Gebrüder Isaak, Saugen, ein Geschäft in Prökuls eröffnet.

Ich führe mein Geschäft hier in Saugen weiter

und verkaufe **nach wie** vor zu billigen Preisen.

Meine Geschäftsräume bleiben am Sonnabend und Sonntag dauernd geschlossen.

Kaufhaus Leo Isaak
Saugen
am Gasthause Wegner.

Bis auf weiteres sind unsere Geschäftsräume von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachm. durchgehend geöffnet
FREYER & Co.
Kurzwaren engros
Fischerstraße 7, Eingang Ordonnanzstr.

Unsere Büros
befinden sich jetzt in unserem Neubau
Parkstraße 4, Untergeschoß
Fernsprech-Anschlüsse Nr. 177, 277 und 977.
Lagerkontor zwecks Kundenempfang u. Warenbesichtigung Speicher Neuer Markt 7, 1. Stock
Fernsprech-Anschluß Nr. 374
Göttner & Prestien C.-G.
Eisenwaren-Großhandlung
Drahtanrede: „Baueisen"
Bauwaren- und Teerprodukte-Vertriebs-Gemeinschaft
Göttner & Prestien Commandit-Ges. und C. F. Weber, Akt.-Ges., Commandit-Gesellschaft
Drahtanrede: „Bauteer"

Ia Gaskoks
verkaufen laufend zu Tagespreisen
Städt. Betriebswerke Memel.

Lehrfräulein
aus anständiger Familie gesucht.
Theodor Teichgraeber
Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Memel
Börsenstraße 1—4.

Das Festgebäck wird Dir geraten, wenn Du es backst mit
Herdi-Fabrikaten
Herdi-Backpulver - Backessenzen - Vanillinzucker in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel
(Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 105 — Memeler und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 6. Mai 1923

Quer durch Litauen

Um die Stätten wiederzusehen, an denen ich als Kanonier im Jahre 1915 gekämpft hatte, hatte ich mich, so schreibt Ortlepp-Magdeburg in der „D. Allg. Ztg.", „feldmarschmäßig", d. h. mit Rucksack, Decke, Feldflasche, Kochgeschirr und etwas Mundvorrat, kurz entschlossen auf die Bahn gesetzt und war, nachdem ich mir in Berlin beim litauischen Konsulat den Sichtvermerk geholt hatte, nach Eydtkuhnen abgereist, wo ich die litauische Grenze zu überschreiten gedachte. Ohne Schwierigkeiten wurden die Zollförmlichkeiten erledigt und ein Zug, bestehend aus einer Lokomotive und zwei Wagen, brachte uns Reisende nach Wirballen, der litauischen Grenzstation. Die litauischen Grenzbeamten erwiesen sich in jeder Beziehung entgegenkommend und ihre Revision war keineswegs streng.

Die Strecke von Wirballen nach Kejdany, einem kleinen Städtchen zwischen Kowno, der litauischen Hauptstadt, und dem Handelsstädtchen Schaulen, wurde mit der Bahn zurückgelegt. Von dort aus wollte ich quer durch das Land marschieren. Ohne große Vorbereitungen trat ich die Reise an. Der litauischen Sprache war ich nicht mächtig und meine litauischen Sprachkenntnisse beschränken sich auf höchstens zehn Worte. Dennoch habe ich mich überall verständlich machen können. In Kowno, Schaulen und den Gebieten unmittelbar hinter der deutschen Grenze wurde fast nur Deutsch gesprochen oder man wurde wenigstens verstanden, wenn man Deutsch sprach. Auch in den abseits der Verkehrslinien liegenden Gegenden konnte man sich meist auf Deutsch verständigen. Am leichtesten war die Unterhaltung mit den Juden, die im übrigen noch genau so geschäftstüchtig waren wie in den Kriegszeiten und ihren Tee anboten. Mit der litauischen Landbevölkerung war die Verständigung meist schwieriger. In der Dubissagegend traf ich auf meiner Fußreise durch das Land nur wenig deutschsprechende Bewohner. Wo man aber nicht Deutsch verstand, da gab es sicher im Dorfe einen Litauer, der Englisch sprach und verstand. Diese auffällige Tatsache erklärt sich daraus, daß in den Zeiten der russischen Herrschaft viele Litauer nach Amerika auswanderten, um sich der russischen Dienstpflicht zu entziehen. Nach zwanzigjähriger Abwesenheit kehrten diese Auswanderer, nachdem die Strafe verjährt war, wieder zurück und konnten nun natürlich gut Englisch sprechen. War aber auf Deutsch und auf Englisch keine Verständigung zu erzielen, dann mußte die Zeichensprache des Krieges herhalten, und auf diese Weise konnte man stets eine Unterhaltung pflegen.

Die Bevölkerung, insbesondere auf dem Lande und auch in den Gegenden, in denen die Bewohner lange Zeit mit den deutschen Truppen in Berührung gekommen waren, erwies sich als überaus freundlich. Viele Litauer gedachten in den Gesprächen der Zeit der deutschen Besetzung und erkannten offen an, was die deutsche Verwaltung für das Land getan hatte, vor allem durch Ausbesserung der verwahrlosten Straßen und durch den Bau von Eisenbahnen. Mit Stolz führte mich bei Lydoniany ein litauischer Eisenbahnbeamter nach der das Dubissatal überspannenden großen Eisenbahnbrücke und erzählte leuchtenden Auges von dem Meisterwerk deutscher Baukunst, das bis 1918 an dieser Stelle gestanden hätte: die aus Baumstämmen gebaute Eisenbahnbrücke, die drei Jahre lang den Bedürfnissen genügt, bis sie durch eine eiserne Brücke ersetzt worden war.

Wie sah es nun in den ehemaligen Kampfgebieten aus? In den Gegenden, in denen ausgebaute Stellungen sich befanden und in denen die Deutschen und die Russen einander lange Zeit gegenüber gelegen hatten, waren die alten Stellungen noch überall vorhanden. Das war insbesondere der Fall in der Gegend von Kowno, bei Schaulen und an und bei der Dubissa. Die beiderseitigen Schützengräben stehen noch, die Balken der Unterstände sind verfault und diese meist zusammengestürzt. Alte Feuerstellungen der Batterie waren ohne Schwierigkeit wieder aufzufinden, die Geschützdeckungen, Angstlöcher, Munitionsgräben usw. waren, wenn auch halb zugefallen, noch vorhanden, und in einer ehemaligen Beobachtungsstelle prangte neben dem zerfallenen Unterstand noch ein Schild, das die Batterie einst angebracht hatte. Die Drahtverhaue zogen sich über die Felder, als ob die Stellungen erst kürzlich ausgehoben worden wären. Einzelne Pfähle waren umgestürzt, die meisten aber, obwohl angefault, standen noch. Die Gräben waren nur an wenigen Stellen eingeebnet, und meistens waren die Kartoffeläcker bis an die ehemaligen Gräben oder das Drahtverhau bestellt. Das Gelände zwischen Drahtverhau und den Gräben aber blieb unbestellt. Dem litauischen Bauer war es anscheinend zu viel Arbeit, hier Aufräumungsarbeiten zu verrichten. Granattrichter waren nur selten zu finden, und zwar nur dann, wenn es sich um Löcher schwerer Kaliber handelte. Viel Arbeit geleistet war dagegen beim Wiederaufbau zerstörter Ortschaften und Gehöfte. Da, wo einst Gehöfte Opfer des Krieges geworden waren, sind neue, und zwar bessere Gehöfte entstanden. In den Grenzgegenden hat man eine gewaltige Bautätigkeit entfaltet und sich nicht etwa damit begnügt, landesübliche Holzhäuser zu bauen, sondern überall sind auch Ziegelhäuser errichtet worden, meist von deutschen Baufirmen gebaut. Die von den Russen niedergebrannte Stadt Schaulen ist neu aufgebaut, und im Innern der Stadt erhebt sich der unangenehme Erinnerungen wachrufende Kirchturm der Stadt . . .

Kleine Provinzchronik

Die Vereinigung ostpr. Pferdezüchter „Insterburger Tattersall" veranstaltet in ihrer Filiale Königsberg Pr., Cranzer Allee 26, am 9. Mai eine Auktion edler warmblütiger Gebrauchspferde. Der soeben erschienene Katalog weist außer mehreren Paaren Wagenpferde und Jucker eine Anzahl gut gerittener und Rennpferde auf, unter letzteren der von der Rennbahn bekannte „Alexis" und „Irländer". Es ist bekannt, daß die Vereinigung ostpr. Pferdezüchter „Insterburger Tattersall" bisher erstklassiges Material zur Auktion stellte, jedoch scheint dieses Mal die Qualität der Pferde eine besonders gute zu sein. Kataloge sind erhältlich durch die Filiale Königsberg Pr., Cranzer Allee 26.

Ein selten schweres fettes Schwein im Gewicht von 7,29 Zentner kaufte ein Insterburger Viehhändler aus der Zucht des Gutsbesitzers Schwirblat-Schernupchen.

Die vor dem Kriege mit großem Erfolg begonnene Reihe der ostpreußischen Musikfeste in Königsberg soll nun eine Fortsetzung finden. In einer Besprechung wurde ins Auge gefaßt, daß neben dem für das Jahr 1924 in Aussicht stehenden Universitäts- und Stadtjubiläum ein großes mehrere Tage währendes Musikfest im Mai 1924 veranstaltet werden soll.

In der Albertus-Universität zu Königsberg fand Sonnabend mittag die erste Verpflichtung der an die Albertina im eben begonnenen Sommersemester neu angezogenen Studierenden durch den Rektor Professor Dr. Uckeley statt. Verpflichtet wurden im ganzen 189 Studierende, von denen 10 der theologischen, 99 der rechts- und staatswissenschaftlichen, 17 der medizinischen und 68 der philosophischen Fakultät angehören.

Professor Dr. Max Friederichsen-Königsberg hat den Ruf auf das Ordinariat für Geographie an der Universität Breslau angenommen und wird sein Amt zu Pfingsten antreten.

Wie die „Kgb. Hart. Ztg." hört, ist das Luisentheater in Königsberg doch noch als dritte Königsberger Bühne gerettet worden. Ein opferwilliger Theaterfreund, dessen Name erst mit der Veröffentlichung des zukünftigen, recht veränderten Kunstprogramms genannt werden will, hat es für das nächste Jahr als Bühne gepachtet, um aus einer oft Allzusichtes bietenden Vergnügungsstätte ein ernsthaft zu nehmendes Theater heiterer, aber gediegener Sangeskunst zu machen.

Um einem großen Bedürfnis abzuhelfen, haben sich Eydtkuhner Bürger zusammengetan, den Bau eines Freibades für Eydtkuhnen zu ermöglichen, der spätestens in 14 Tagen in Angriff genommen werden soll. Der Magistrat hat beschlossen, einen Teil des Stadtgeländes hinter dem Spielplatz an der Kinderweitscher Grenze unentgeltlich abzugeben. An Baukosten sind etwa 20 Millionen Mark erforderlich, die zu einem erheblichen Teil schon aufgebracht sind.

Beschlagnahmt wurden auf dem Osteroder Bahnhof einem Berliner Lebensmittelschieber über ein Zentner Rauchwaren, Schinken, Karbonadenstücke usw. Der Händler hatte das Fleisch in Geterswalde aufgekauft und wollte es nach der Reichshauptstadt verschieben. Nun ist er sein Geld, die Rauchwaren los und hat außerdem noch seine Bestrafung zu gewärtigen.

Ein Transport von 64 Ruhrkindern traf in Elbing ein. Die Gäste wurden auf dem Bahnhof und in der Mittelstandsküche verpflegt und dann zu den Pflegestellen im Landkreis Elbing weitergeleitet.

Im Seebade Bansin verstarb der Tischler Willi Glaser, der 1911 mit dem ersten Unterseeboot in der Kieler Förde unterging. Erst nach langer Zeit gelang es damals, das Boot zu heben. Als aber der Turm über Wasser erschien, riß eine Trosse, und das Boot versank aufs neue. Erst nach mehr als 36 Stunden glückte es, das Boot so weit zu heben, daß das Torpedoausstoßrohr über Wasser kam. Nun konnten die Mannschaften durch das Rohr mit großer Mühe gerettet werden, denn fast alle waren zu Tode erschöpft. Der Kommandant und der Ingenieur fanden einen qualvollen Erstickungstod. Glaser hat sich damals ein Herzleiden geholt, dem er jetzt erlegen ist.

Memelgau und Nachbarn

r. **Willkischken**, 27. April. [Mildere Witterung. — Einbruch. — Wochenmarkt.] Endlich hat eine mildere Witterung der langen Kälteperiode und der großen Trockenheit ein Ende gemacht. Ein leichter Regen hat den Wintersaaten ein anderes Aussehen gegeben, auch die durch die starken Nachtfröste gelittenen Kleefelder werden sich noch erholen. Später als in den Vorjahren kommen die Sommersaaten zum Aufgehen, da in dem hart gefrorenen Boden ein Keimen ausgeschlossen war. Auf den Wiesen sieht es auch noch ganz „winterlich" aus. Leider fehlte in diesem Frühjahr während des Eisganges das sonst übliche Stauwasser, wodurch den Wiesen Nährstoffe zugeführt werden. Hoffentlich sind die Monate Mai und Juni für die Entwickelung der Wiesengräser günstig, damit die Furawiesen den andern grasreichen Jahren auch in diesem Sommer nicht nachstehen. — In der letzten Zeit wurden hier wieder mehrere Einbrüche verübt. So sind die Diebe in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch dieser Woche in ein Zimmer des Besitzers Paulat-Willkischken eingestiegen und haben dort große Werte entwendet, u. a eine goldene Damenuhr, Kleider, Wäsche, Messer, Gabeln etc. Ein Teil einer Fensterscheibe wurde wahrscheinlich mittels eines Glasschneiders entfernt, so daß die Diebe das Fenster bequem öffnen konnten. Hoffentlich gelingt es bald, die frechen Einbrecher zu fassen, damit sie ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen. — Der letzte Freitagswochenmarkt war gut besucht und beschickt, und bald entwickelte sich ein lebhafter Handel. Die Hauptartikel unseres Wochenmarktes waren wie gewöhnlich: Butter, Eier und die viel begehrten Ferkel. Für Butter zahlte man pro Pfund 5500 M. und darüber. Eier kosteten 250—300 M. pro Stück und Ferkel brachten je nach Alter und Stärke 60 000 bis 85 000 M. pro Paar.

th. **Schanzenkrug**, 2. Mai. [Verschiedenes.] Um die Unrentabilität der Gilgefähren etwas zu hemmen, werden die Fährtarife dieser Fähranstalten demnächst wiederum erhöht werden. — Hier und auch in der Umgegend herrscht noch Arbeitslosigkeit, weil zu wenig Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sind. — In Lebbeden wurden dem Besitzer F. Böttcher fünf Ferkel aus dem Stall gestohlen. — Im Kreis Niederung ist auch der Kehrzwang für Schornsteine ausschließlich der offenen eingeführt worden. — Ein besonderes Pech beim Ferkelkauf hatte auf dem Wochenmarkt in Plaschken ein Arbeiter aus Ginnischken. Als er zwei Ferkel für den Preis von 65 000 M. gekauft und bezahlt hatte, ereilte ihn das Schicksal in Gestalt eines Zollbeamten. Die Ferkel wurden beschlagnahmt und er wurde außerdem noch mit 40 000 M. Strafe belegt.

schw. **Tilsit**, 4. Mai. [Raubüberfall. — Pferdemarkt.] Am Abend des 2. Mai begab sich der Transportarbeiter Ewald L. von hier in ein Lokal in der Damanstraße. Etwa um 11 Uhr ging er nach Hause. An der Ecke Damanstraße-Fabrikstraße stießen plötzlich drei Männer auf ihn und schlugen ihn ohne weiteres zu Boden, so daß er besinnungslos liegen blieb. Sodann haben sie ihm die Taschenuhr nebst Kette fortgerissen und ihm eine braunlederne Brieftasche mit etwa 150 000 Mark entwendet. Als er wieder zur Besinnung kam, waren die Männer mit ihrem Raube über alle Berge. L. hat einen Schlag mit einem harten Gegenstand auf den Kopf und einige weitere Schläge in das Gesicht erhalten. — Zum Monatspferdemarkt am Mittwoch waren etwa 400 Tiere aufgetrieben. Das Material bestand mit wenigen Ausnahmen guter Wagenpferde zum größten Teil aus Arbeitspferden. Der Handel setzte nur mäßig ein und blieb auch während der ganzen Marktdauer, obwohl noch mehrere auswärtige und wohl sämtliche hiesige Händler erschienen waren, schleppend. Für beste vier- bis sechsjährige Wagenpferde wurden 2 bis 3 Mill. Mark, für beste Arbeitspferde 2 bis 2½ Millionen Mark und für zweiklassige Ware bis 1½ Millionen Mark gezahlt. Schlachtpferde, die gut besleischt, besonders gefragt waren, wurden mit 800 000 Mark und darüber bezahlt. Der Markt war früh beendet und es blieb ein großer Ueberstand.

schw. **Ragnit**, 4. Mai. [Grenzverkehr. — Guttemplerfest.] Nachdem die litauische Regierung vom Memellande Besitz genommen hat, ist in Ragnit sämtlicher Grenzverkehr unterbunden. Auf dem jenseitigen Ufer sind litauische Posten aufgestellt, die niemand herüberlassen. Wiederholt sind schon übergesetzte Personen trotz Grenzausweises festgenommen und nach Pogegen abgeführt worden. Es besteht zwar eine Zollabfertigungsstelle auf der anderen Seite in Bittehnen, doch läßt die hiesige Grenzzollbehörde den Uebergang nicht zu. — Am Sonntag nachmittag fand in Ragnit ein Werbefest des Guttemplerordens statt, wozu Gäste aus den Guttemplerlogen Memel, Tilsit, Königsberg und Insterburg erschienen waren. Nach einem Umzug mit Musik durch die Straßen der Stadt wurden auf dem Marktplatz Ansprachen gehalten. In Ragnit bestehen bereits eine Grundloge, zwei Wehrlogen und eine Jugendloge.

* **Königsberg**, 30. April. [Wie Ostpreußen seine Dichter ehrt.] Für die ostpreußische Dichterspende sind, wie vom

---

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

46. Fortsetzung — Copyright 1921 by Georg Müller München — Nachdruck verboten

„Ich — ich weiß nicht —"

„Ich hoffe es in Ihrem Interesse. Schreiben Sie also!"

„Was soll ich schreiben?"

„Zum Teufel, Sie sind doch Schriftsteller! Das überlasse ich Ihnen selbst. Schreiben Sie einen Brief, der Mr. Graham herschafft — es war doch Mr. Graham, der von mir sprach?"

„Nein, sein Sekretär."

„Nun gut, schreiben Sie einen Brief, der seinen Sekretär herbeischafft. Aber schreiben Sie französisch oder englisch. Sie haben zehn Minuten vor sich. Es ist gleich vier Uhr, und vor fünf will ich meinen unbekannten Freund hier haben."

„Aber wie soll der Brief hinkom—"

„Schreiben Sie!"

Laplace setzte sich auf den Sessel, von dem ich aufgestanden war, und ich nahm am Schreibtisch Platz. Ich hatte mich oft mit schwerem Herzen hingesetzt, doch selten mit schwererem als heute. Der Franzose war offenbar verrückt, wenn auch in der logischen Weise seiner Nation. Ich war ganz und gar in seiner Gewalt, und meine Aussicht, zu entrinnen, schien auf einem Brief an einen Menschen basiert zu sein, den ich kaum kannte. Dabei war es meine Pflicht, ihn irgendwie zu verständigen, was er riskierte und in welche Lage er geraten konnte. Er mußte doch wenigstens bewaffnet kommen. Und das sollte ich in einer fremden Sprache bewerkstelligen.

Ich wählte englisch. Freilich bin ich im Englischen noch weniger bewandert als im Französischen, aber ich hoffte, daß dies auch bei Laplace der Fall sein würde, und daß er darum gegen das, was ich schrieb, weniger kritisch sein würde. Nach zehn Minuten war es mir gelungen, den folgenden Brief zusammenzubringen:

„Lieber Mr. Graham!

Sie müssen entschuldigen, wenn ich Sie um diese Zeit mit einem Briefe belästige, aber es sind Dinge vorgefallen, die mich in eine überaus eigentümliche Situation gebracht haben. Ich wäre Ihnen ungemein dankbar, wenn Sie mir Ihren Sekretär zu Hilfe senden wollten, da ich einen Besuch habe, der mich hindert, mich von hier fortzubegeben. Noch einmal, dies ist von größter Bedeutung für mich.

Ihr aufrichtig ergebener Freund

Richard Hegel."

Ich hatte „Ihr aufrichtig ergebener Freund" gewählt, weil diese Unterschrift mir einen tieferen Sinn zu bergen schien. Auch „Besuch, der mich hindert, mich von hier fortzubegeben" schien mir gut formuliert. Mr. Graham und sein Assistent mußten sich ja gewundert haben, daß ich garnicht mehr an ihren Tisch zurückkam. Dies konnte freilich andere Gründe haben — und hatte sie auch anfangs gehabt — aber — —

Ich reichte den Brief Laplace, und er las ihn durch. Dann sah er mich mit unwirsch herabgezogenen Mundwinkeln an. Sollte das ein Lächeln vorstellen?

„O nein," sagte er kurz. „Streichen Sie: zu Hilfe. Das klingt, als wollten Sie ihn eher warnen als herrufen. Ich hoffe in Ihrem eigenen Interesse, daß Sie das letztere wollen. Schreiben Sie nochmals, aber es muß rasch gehen."

Ich atmete unwillkürlich erleichtert auf. Den Ausdruck, den er beanstandete, hatte ich allerdings nicht ohne tieferen Sinn geschrieben, aber es schien mir, daß dieser unausgesprochene Sinn ohnehin schon aus dem Brief hervorging. Die zwei anderen Wendungen mußten für einen aufmerksamen Leser genügen. Und Mr. Graham, der sich mit Philologie befaßte, mußte ja ein aufmerksamer Leser sein.

Ich schrieb den Brief eiligst noch einmal, kouvertierte ihn und schrieb die Adresse. Dann sah ich meinen ungebetenen Gast erwartungsvoll an. Ich hegte die Hoffnung, daß er auf die Straße gehen würde, um einen Vorbeipassierenden aufzuhalten und den Brief auf diese Weise zu expedieren. Was ich tun würde, wenn er mich allein ließ, war mir noch nicht klar, aber daß ich etwas tun würde, stand für mich fest. Doch Laplace enttäuschte meine Hoffnungen.

Mit dem Briefe in der Hand stieß er einen leisen Pfiff aus: u-u-u-it.

Ich starrte ihn an. Es sah aus, als erwarte er, daß daraufhin etwas geschehen würde. Was? Hatte er einen Geist zu seiner Verfügung wie Aladdin? Es zeigte sich, daß er etwas zu seiner Verfügung hatte, aber es war kein Geist, wenn es auch ebenso rasch und geräuschlos kam. Kaum zwanzig Sekunden nach seinem Pfiff drehte sich der Türgriff meines Zimmers langsam um. Ich zuckte zusammen. Ich hatte draußen keine Schritte gehört. Jetzt bewegte sich die Tür lautlos. Was kam da?

Es war eine Person, die ich völlig vergessen hatte — Laplaces chinesischer Diener. Er stand plötzlich im Zimmer, mit ebenso ausdruckslosem Gesicht wie immer. Es war, als hätte er seit Jahren in dem Hause gewohnt und Laplace da bedient. Seine schwarzen Steinkohlenaugen blinzelten schläfrig gegen das elektrische Licht. Ich begriff, daß er die ganze Zeit dagewesen sein mußte, obwohl ich ihn, betäubt nach der Autofahrt mit ihr, nicht gesehen hatte.

Laplace reichte ihm den Brief und murmelte etwas in einer unbekannten Sprache. Er verschwand ebenso lautlos, wie er gekommen war, die Tür schloß sich, und ich war wieder allein mit meinem Gast. Ich sank müde auf dem Sessel vor dem Schreibtisch zusammen. Laplace hatte sich auf den Fauteuil gesetzt, eine lange Zigarre hervorgezogen und sie angezündet. Er begann mit halbgeschlossenen Augen zu rauchen. Ich hoffte nur, daß er sie ganz schließen würde. Sah er mich? Ich machte ein paar verstohlene Bewegungen, um mich zu überzeugen. Es machte den Eindruck, daß er nichts merkte. Konnte ich ihn irgendwie überrumpeln? Mußte ich hier sitzen um das Resultat meines Briefes abzuwarten? Und was würde das Resultat sein?

Der Rauch von Laplaces Zigarre stieg in dicken Spiralen auf, wogte durchs Zimmer und zitterte in der stillstehenden Luft. Seine Augen funkelten matt unter den Lidern. Plötzlich merkte ich, daß meine Gedanken in die Irre zu gehen begannen. Ich hatte in den letzten zwei Tagen und Nächten kaum fünf Stunden geschlafen. Ich hatte verschiedenes konsumiert und allerlei recht anstrengende Erlebnisse gehabt. Wo befand ich mich eigentlich? Saß ich auf dem Fauteuil vor meinem Schreibtisch? Unsinn. Ich stand ja in jenem Zimmer in dem schwarzen Hause . . . der Rauch, der umhertrieb, kam nicht von Laplaces Zigarre, er kam von den brennenden Holzspänen vor dem Buddhabild . . . es war nicht Laplace, der da saß; wer war überhaupt Laplace? Es war das Buddhabild, nein, es war der Chinese, der mich in der Dunkelheit gejagt hatte, nein, es war Mr. Graham im Sultangewand . . .

Ja, was denn? Ich war plötzlich erwacht. Da saß Laplace mir gegenüber, so wirklich wie nur je, und mit ebenso geistesabwesendem Blick. Hie und da fiel eine Aschensäule von seiner Zigarrenspitze herab. Ich wollte ihn bitten, auf meinen Teppich achtzugeben, aber ich wagte es nicht. Sieh da! Es war garnicht Laplace, der da saß, es war ein Tiger; er hatte nur ein Auge, es war ein einäugiger Tiger, der mir gegenübersaß! Das Auge war wund. Es floß Blut daraus, nein, nicht Blut, sondern Feuer in kleinen Bächlein; ganz so wie es Feuer geregnet hatte, als sie mich küßte . . . Plötzlich war ich wieder in dem Auto; sie lag über mir, ihre heiße Zunge brannte auf meinem Mund; ihre Glieder schlangen sich um mich wie Algen; ich ließ mich von ihrem Kuß ersticken — ah, Geliebte, Geliebte — —

Was war dies?

Ich war klar wach. Ich wollte von dem Sessel aufstehen, aber ich konnte nicht. Meine Hände lagen an den Körper gebunden, und Laplace war im Begriff, mir einen Knebel in den Mund zu pressen. Das hatte mein Traumgesichte hervorgerufen.

Außer mir vor Wut machte ich eine so titanische Anstrengung, als ich konnte, um mich zu befreien. Und sollte es mir das Leben kosten, ich wollte mich wenigstens wehren, nicht wie ein zusammengebundenes Huhn daliegen und auf Laplaces Gnadenstoß warten. Meine Anstrengungen ließen die Adern an meinen Schläfen anschwellen wie Stricke, aber das war auch alles, was sie bewirkten. Ich war von einer allzu erfahrenen Hand gebunden. Laplace murmelte über mir:

„Still! Er kommt — still!"

Die letzte Warnung war kaum nötig. Ich sank in meinen Bander zusammen, keuchend und von dem Knebel halb erstickt. Laplace hob mich auf wie ein totes Ding und trug mich in das innere Zimmer, mein Schlafzimmer, von dem ich die Aussicht in das beleuchtete Arbeitszimmer hatte. Er hatte mich eben auf das offene Bett geworfen, als ich die Tür aus dem Korridor ins Arbeitszimmer aufgehen hörte. Ich sah etwas von der Gestalt des Professors und hörte ihn sagen: „Herr Hegel! Wo sind Sie denn? Ihre Tür stand offen und ich —"

(Fortsetzung folgt.)

Goethebund mitgeteilt wird, bis jetzt ungefähr 300 000 M. zusammengekommen, wovon **Arno Holz** 250 000 M. überwiesen worden sind. Die „Dt. Eylauer Zeitung“ bezeichnet dieses Ergebnis als „ein wahrhaft beschämendes Zeugnis dafür, wieviel Ostpreußen seine Dichter wert sind“. Man wird dieser Aeußerung der Zeitung nicht ohne weiteres widersprechen können, auch wenn man berücksichtigt, daß durch Sammlungen anderer Art die Gebefreudigkeit der Ostpreußen stark in Anspruch genommen wird.

* **Stallupönen**, 1. Mai. [**Käufer als Preistreiber.**] Eine Marktszene, wie sie leider heute öfters (auch in Memel!) vorkommt, spielte sich auf einem der letzten Wochenmärkte in Stallupönen ab und beweist, daß nicht immer der Verkäufer wucherische Preise verlangt. Kommt da ein Bauer mit seinem Wagen und will ein Ferkel verkaufen. Im Augenblick umringt ihn eine Menge Kauflustiger, um das begehrte Borstentierchen in seinen Besitz zu bringen. Der Bauer verlangt 45 000 Mark. Sofort bietet jemand 48 000, 50 000 Mark und so geht es fort. Der Bauer weiß sich vor der aufgeregten Menge kaum zu halten. Schließlich springt ein resoluter Käufer auf den Wagen, packt das vielumstrittene Ferkel und zahlt anstandslos 60 000 Mark. Der verblüffte Bauer steckt das Geld ruhig ein und sagt zu den Umstehenden: Kann ich was dafür, daß ich so viel Geld erhielt. Um den Wucher zu bekämpfen, sollten alle Käufer in erster Linie darauf achten, daß sie nicht selbst die Preise hochtreiben.

* **Lyck**, 2. Mai. [**Von einem schweren Schicksalsschlag betroffen**] wurde die Familie des Gutsbesitzers Freytag in Ernstfelde bei Widminnen. Die Tochter des Gutsbesitzers, Frau Gerda Meise, war nach Goldap gefahren und wollte ihres Kindes wegen noch am selben Tage zurückkommen. Sie ist auch bis Lyck mit dem Personenzug glücklich angelangt. Da von Lyck der letzte Zug z. Zt. bereits um 2 Uhr nachmittags abgeht, sie diesen nicht mehr erreichen konnte, trat sie die Weiterreise von Lyck mit dem Güterzuge an. Statt bis Lötzen zu kommen, um von hier aus mit dem ½12 Uhr-Zuge Widminnen zu erreichen, sprang sie, um schneller bei ihrem Kinde zu sein, vom Güterzug ab, hakte dabei mit dem Mantel an, **geriet unter die Räder** und wurde von diesen buchstäblich zermalmt. Sie ist die einzige Tochter, verheiratet und Mutter eines ein Jahr alten Kindes.

* **Riga**, 27. April. [**Perlenfischerei in Lettland.**] Der Direktor des Schulmuseums und Naturforscher J. Silin beabsichtigt nach Pressemeldungen in diesem Sommer die Flüsse Lettlands, namentlich Livlands, auf das **Vorkommen der Perlenmuschel** zu untersuchen. Wie aus historischen Quellen zu schließen ist, sind früher dort tatsächlich Perlenfunde gemacht worden und die Perlenfischerei wurde vom Staate auf Meistgebot vergeben. In den Kronjuwelenschatz des ehemaligen russischen Kaiserhauses sollen einige schöne Stücke davon gelangt sein.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Für den **transatlantischen Passagierverkehr** sind im Jahre 1922 etwa 15 neue Passagierdampfer in Fahrt gesetzt worden. In 1923 sollen sogar 20 Neubauten für diesen Verkehr eingestellt werden. Der größte von diesen wird der „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd von 32 000 Tons sein. Der Lloyd wird noch drei weitere Dampfer einstellen, die Hamburg—Amerika-Linie ebenfalls 4 Dampfer.

Der **Hafen von Emden** soll in größerem Umfang ausgebaut werden, wozu die Mittel schon bewilligt sind. Es ist ein neues Hafenbecken von 450 Meter Länge für Seeschiffe vorgesehen, ferner die Erbauung neuer Erzverladebrücken und die Aufstellung neuer Kräne.

Die **Holland-Südafrika-Linie**, die erst nach dem Kriege mit Staatsbeihilfe gegründet wurde, befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten. Wahrscheinlich wird die Linie von der Nederlandsche Stoomboot-My übernommen werden, sofern die Regierung zustimmt.

Die **Hamburg-Amerika-Linie** besitzt jetzt nach ihrem Jahresbericht einschließlich der im Bau befindlichen Schiffe eine Flotte von 446 506 Bruttotons, das sind mehr als die Hälfte der Tonnage von 1914. An Seeschiffen sind 84 mit 400 000 Tons vorhanden.

Der **Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal** erreichte 1922 89 048 Schiffe mit 12,8 Mill. Nettotons gegen 54 628 Schiffe mit 10,3 Mill. Tons in 1913. Man erkennt, daß die Durchschnittsgröße der Schiffe sehr gewachsen ist, weil heute mehr als vor dem Kriege Ueberseeschiffe nach der Ostsee kommen. Der Anteil der Segelschiffe ist auf knapp 12 Proz. gegen 20 Proz. vor dem Kriege gesunken. Die deutsche Flagge war nach dem Raumgehalt 1922 mit 46 Proz. beteiligt gegen 56 Proz. in 1913.

Die **Vertiefung des Sundes** bei Kopenhagen soll jetzt sogleich in Angriff genommen werden. Im Laufe von drei Jahren will man mit 1 650 000 Kr. Kostenaufwand die ganze Wasserstraße auf 8 m vertiefen, und zwar auf eine Breite von 250 m.

Der **Weltschiffbau** zeigt im ersten Vierteljahr 1923 einen weiteren Rückgang. Im Bau waren am 1. April nur noch 818 Schiffe mit 2 860 072 Tons gegen 2 954 318 Tons am 1. Januar, davon 1 492 138 Tons in Großbritannien und 333 427 Tons in Deutschland. Vom Stapel liefen in allen Ländern im ersten Vierteljahr 1923 nur 218 Schiffe mit 530 621 Tons.

Auf **amerikanischen Werften** befanden sich Anfang 1923 nur 31 seegehende stählerne Schiffe mit zusammen 165 695 Bruttotons im Bau, darunter 5 Motorschiffe. Die größten Neubauten sind zwei Dampfer für die Beförderung von Kohlen und Erz von je 13 500 Bruttotons. st.

* **Eine Warenbörse in Kowno.** Die Eröffnung einer Warenbörse wird, laut „Echo“, geplant. Zum 16. April war eine Versammlung der interessierten Kreise der Kaufmannschaft und der Industrie zur Beratung dieser Frage einberufen.

* **Die litauische Eier-Ausfuhr** hat im vergangenen Jahre über 60 Millionen Stück betragen. Diese Ziffer wird besonders dann bemerkenswert, wenn man berücksichtigt, daß Litauen bis zum Jahre 1920 eine nennenswerte Eier-Ausfuhr überhaupt nicht gekannt hat. Der Hauptanteil der Eier ging nach Deutschland, später infolge Sinkens der Mark nach England.

× **Vom deutschen Holzmarkt.** Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Es zeigen sich leichte Ansätze zu einer Belebung der Nachfrage. Indessen sind Abschlüsse nur möglich, wenn die Sägewerksbesitzer zu billigen Preisen abgeben wollen. Die Preise, zu denen heute verkauft wird, bieten der Sägewerksindustrie keine Rechnung, zumal es sich meist nicht um wertvolle Tischlerware, nach der einige, wenn auch geringe, Nachfrage besteht, handelt, sondern meist um billigere Sortimente, Schalbretter, parallel besäumte Bauware und Verpackungsholz. In den Kreisen der Sägewerksindustrie erwartet man, allerdings vergebens, auf Grund des gesenkten Markkurses eine Befestigung der Schnittholzpreise, die indessen kaum eingetreten ist. Hier und dort bewilligte man vielleicht einen kleinen Aufpreis bei eiligem Bedarf. Die Abgeber von Schnittholz, die indessen nur in dem Verkauf größerer Partien ein lohnendes Geschäft sahen, kamen nur in den seltensten Fällen zu Abschlüssen. Es steht wohl fest, daß die Geschäftslage am Holzmarkt sich erst ändern kann, wenn die Ruhraktion beendet ist, und damit hat es wohl noch gute Weile. Selbst beim Beginn von Verhandlungen wird man nicht ohne weiteres mit einer wesentlich gesteigerten Aufnahmefähigkeit des Platzholzhandels zu rechnen haben. Ueberdies sind die Geldverhältnisse in den Kreisen der Sägewerksindustrie und des Holzhandels äußerst ungünstig. Es fließt in die Kassen nur selten etwas hinein, um so größer aber sind die laufenden Ausgaben, zumal ihnen keine Verdienstmöglichkeiten gegenüberstehen. Neuerdings werden aus dem Ausland, namentlich aus **Litauen** und Kongreßpolen größere Waldobjekte angeboten, woraus man schließen kann, daß auch die englischen und belgischen Holzaufkäufer, die bisher an diesen Waldgeschäften größeres Interesse hatten und auch verschiedene Forsten kauften, teilnahmslos geworden sind. Ohne Zweifel hat die Ruhrbesetzung auch dort zu einer Stockung des Absatzes am Holzmarkt geführt. Gleichlautende Berichte liegen übrigens auch aus Holland vor. Hier und dort taucht eine Anfrage holländischer Baufirmen nach Rammhölzern auf. Es zeigt sich aber, daß der deutsche Markt hierin wenig konkurrenzfähig ist.

Kutsch-, Spazier-, Roll- und Lastfuhrwerk
jeder Zeit erhältlich
Alfred Bax
Mühlenstraße Nr. 50 Telephon Nummer 597

Führende Zeitschrift für die gesamten Interessen von Schiffahrt u. Schiffbau
Bezugspreis vierteljährl. Mark 240.—
Probenummern durch die Geschäftsstelle
BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16

Neue feldgraue **Hose** für kl. Figur zu verkaufen. Strunkeit, Holzstr. 30 b. Hof.

Bl. Cheviotkleid neu, **Damen-Sommermantel**, hell, zu verkaufen Libauerstraße 11, rechts.

Gehrock, schwarz, fast neu, für kräftige Figur, **Nähmaschine** billig zu verkaufen Töpferstr. 11 l.

Ein neuer schwarzer **Anzug** mittl. Fig., **2 Steifhüte** Gr. 53 u. 55, ein schwarzer **Filzhut** Gr. 56, 1 2reihige **Wien. Ziehharmonika**, alles gut erhalt. steht zum Verkauf Mühlenstr. 41.

Neue Hobelbank zu verkaufen Junkerstraße Nr. 8.

Junge **hochtragende Kuh**
Saat- u. Futterlupinen verkauft **Weigel-Försterei** Tel. Kollaten 10.

WASCH STOFFE
aller Art
aparte Neuheiten
in reichhaltiger Auswahl
sehr preiswert
Kaufhaus
Robert Waller
Marktstraße 10–11

Hotel Kleinstadt 1 Std. v. Kbg. 25 Fremdz. Preis ca. 100 Millionen. Uebergabe erfolgt sofort.
Haus in Königsberg schloßartig gebaut, 6 Zim.-Wohnung frei. Preis 80 Millionen. Ferner 50 and. Häuser in all. Stadtteil. Kbg. auch m. freien Wohn. u. Geschäft verkauft **M. Glosohat**, Königsberg Pr. Dohnastr. 11 a. Tel. 7311.

Ein kl. Landgrundstück 8 Morg., passend für Fischer oder Handwerker, zu verk. oder in kleines Stadtgrundstück zu vertauschen. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Kartoffelland billig abzugeben Hohe Straße 9—10.

Memelmarken 20 Mark rot, auch alle einz. Werte zum Sammeln und Sätze. Zahle hohe Preise. Offerten unter **758** an die Exped. dieses Blattes.

Scharfen, wachsamen **Hofhund** sucht zu kaufen **Gerlach, Clemmenhof.**

2 elegante Wagenpferde (Rappen) stehen zum Verkauf
Alexanderstraße 10/11, Holzhandlung.

Drahtgeflecht zu kaufen gesucht. Angebote unter **751** an die Exped. d. Bl.

Anzug, getragen, noch gut erhalten, auch **Jackett** allein (mittl. Größe) zu kaufen gesucht. Zuschriften unter **764** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Puteneier u. Glucken verkauft preiswert Frau **Beissert**, Schmelz, Mühlenstraße 112.

Eine gute Ziege mit einem Lamm wird verkauft Kleinsiedlung 30.

Hochtragende Kuh 6 Jahre alt, zu verkaufen **Wirgenings, Szodeiken-Jonell** bei Kollaten.

Damenkleider sowie Mäntel werden angefertigt sow. verändert. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Ein Kielboot steht preiswert zum Verkauf Schmelz, Mühlenstraße 37.

Eine hochtragende **Kuh** steht zum Verkauf **Jurgis Piklops, Glorrischken.**

Entfettungs-Tabletten „Coronova“ mit **Marienbader Salz** Schwarze Adler-Apotheke.

Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten

gehört zu den wichtigsten sozialen Aufgaben der Gegenwart; denn die Verbreitung dieser Seuchen ist ins Ungeheure gestiegen, so daß die Volksgesundheit ernstlich bedroht ist. Es sind daher alle Maßnahmen zur erfolgreichen Bekämpfung dieser Feinde dankbar zu begrüßen. Hierbei stehen sich zwei Richtungen scharf gegenüber: die eine behauptet, nur mit Quecksilber und Salvarsan sei eine Heilung der Syphilis möglich, die andere dagegen verwirft diese Behandlung energisch wegen der oft schwerwiegenden giftigen Nebenerscheinungen der genannten Mittel und ihrer zweifelhaften Heilwirkung. Namhafte Aerzte, wie Dr. med. Dreuw, Prof. Dr. Klein, Dr. Winsch, Dr. Ziegelroth und andere, weisen darauf hin, daß seit Einführung des Salvarsans die Geschlechtskrankheiten um 25 v. H. zugenommen haben. Auch Dr. med. Ludwig hat vier Schriften verfaßt, in welchen er ein sehr erfolgreiches giftfreies Heilverfahren beschreibt:

1. **Von der Syphilis: Ansteckung, Verlauf und Heilung.**
2. **Warum werden so viele Tripperkranke nicht wirklich geheilt?**
3. **Die Heilung der Manneschwäche.**
4. **Warum leiden so viele Frauen an Weißfluß?**

Ungezählte freiwillige, beglaubigte Anerkennungsschreiben aus Patientenkreisen weisen dankbar auf dieses ärztlich glänzend begutachtete Heilverfahren hin.

Um allen Kranken, welche noch nicht geheilt sind, diese Schrift zugänglich zu machen, hat sich

Dr. Matton, medizin. Verlag, Berlin SW. 61, Blücherplatz 3/810

entschlossen, 500 Broschüren gratis abzugeben.

Der Versand erfolgt in geschlossenem Brief ohne Aufdruck. Angabe des Leidens ist notwendig. Für Versandspesen sind 200 Mark in Marken beizufügen. Man schreibe aber sofort, da die Auflage bald vergriffen ist.

Eine motorlose Notlandung

des Weltenseglers „Roland Festung“, konstruiert von Regierungsbaumeister Dr. Eisenlohr, Karlsruhe, erbaut von der Segelflugzeugwerke-Gesellschaft m. b. H. Baden-Baden

Es war an einem sonnenwarmen Augustnachmittage während des Segelflugwettbewerbes 1922, als ich mit unserem „Roland Schuleindecker“ zu einem Fluge von der Wasserkuppe in Richtung Oberhausen startete. Alles ging glatt, und bald segelte die Maschine, vom Aufwind getragen, über die Wiesen und Bäume dahin. Der Wind war warm und stetig und nur hin und wieder hob oder senkte eine Temperaturböe den Eindecker. Ich flog in weitem Bogen einem kleinen halbbewaldeten Hügel zu, der das Dorf Oberhausen den Blicken entzieht.

Schon oft war ich auf diesem Hügel gelandet und so drückte ich auch jetzt die Maschine, um sie auf den grasbewachsenen Hang zu setzen. Ich hatte jedoch die Rechnung ohne den hier aus dem Tal einströmenden warmen Wind gemacht, der mich plötzlich trotz stark gedrückter Maschine ungefähr acht Meter hoch über den Landeplatz hob.

Im Nu war ich über das gute Gelände hinaus und befand mich am Eingang zum Fuldatal über Steinwällen und Gräben. Also weiter, weiter.

Ich flog nun die Chaussee Richtung Oberhausen entlang, jedoch verbot mir die geringe Höhe, die Chaussee zu überfliegen, um das jenseitige gute Landterrain zu gewinnen. Gelbe Kornfelder lagen unter mir, über denen die heiße Luft flimmerte, und ohne Höhenverlust ging es dahin, immer in Höhe der Chausseebaumkronen.

Doch auch dieser Weg war versperrt. Ein von rechts bis an die Straße heranlaufender Höhenzug, mit Bäumen bestanden, zwang mich, im Augenblick, als der Eindecker von einer Böe etwas gehoben wurde, über die Chaussee zu springen. Ich hätte die Baumzweige greifen können, doch es ging gut. Auf der Straße stand ein Radfahrer, der abgesprungen war, und schaute herauf. Wäre ich in den Telephondrähten hängen geblieben, ich wäre ihm zweifellos auf den Kopf gefallen.

Ueber die Straße war ich jetzt glücklich gekommen, und befand mich über einem weiten Felde, mit Kartoffeln bestanden, welches hinter mir von der erhöhten Chaussee, vor mir von Bäumen und Häusern begrenzt, in einem Keil, in einem kleinen Hof vor einem Hause in Oberhausen zusammenläuft. Also Rechtskurve und weiter. Es mußte doch schließlich Landemöglichkeit geben. Ich drückte, bis die Kufen das Kartoffelkraut streiften, rechts flüchteten Ziegen, links eine Frau. Ich konnte in die Fenster eines Hauses schauen. Beim Abfangen war ich wieder fünf Meter hoch. Noch ein paar Male dasselbe Manöver, da sah ich vor mir in bedrohlicher Nähe das letzte Haus, rechts die Straßenmündung mit den Bäumen und dazwischen den kleinen Hof. Im Geiste sah ich meine rechte Tragfläche die Bäume schmücken und die linke Fläche an der Hauswand hängen, mich selber aber auf dem Schlittengestell vor der Haustür liegen. Also volles Höhensteuer, rechts voll Seitensteuer und Verwindung, sofort darauf voll links Verwindung.

Scharf bäumte die Maschine in der Rechtskurve auf, ich sah die Baumäste vor mir, dann legte sie sich links auf den Flügel und rutschte wunschgemäß quer in den schmalen Hof ab. Ein kurzes Krachen, der Schwanz der Maschine hatte von einem stillen Kämmerchen, welches vor dem Hause angebaut war, die Dachziegel entfernt und war selber beschädigt. Dann war Ruhe. Ich stellte fest, daß ich noch ganz bequem in meinem Sitz saß.

Da krachte es wieder. Aus einer aufgerissenen Tür, die mir die Spierenenden der einen Tragfläche zerbrochen hatte, schaute ganz blaß eine Frau. Nachdem sie die Sprache wieder gefunden hatte, meinte sie: „Wenn jetzt Kinder auf dem Hofe gespielt hätten — —“ „Ja, dann hätten die Tragflächen doch wohl in den Bäumen hängen müssen —“

Auf der Straße stand ein Auto, die Insassen konnten das seltene Schauspiel aus dem Sperrsitz genießen.

Auf dem kleinen Häuschen ist jetzt Dachpappe und der Stammerprobte, so oft von mir reparierte Eindecker, der Weltensegler, Gesellschaft Baden-Baden, hat manchen hübschen Flug seitdem wieder gemacht, und bleibt mein alter guter Kamerad. S. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich beglückwünschte mich zu dieser Notlandung. Fritz Stamer.

Eine ganze Filmstadt von Dieben abgebaut

* **Berlin**, 1. Mai. (Tel.) Gestern abend hatten sich auf dem Gelände der Union-Flugzeuggesellschaft in Tempelhof etwa 400 Personen eingefunden, die die dort aufgebaute **Filmstadt regelrecht abbauten und plünderten**. Beim Erscheinen der Polizei flüchtete die Menge, doch konnten 12 Personen festgenommen werden.

Ein lachender Erbe

Ein Kaufmann aus Apolda erhielt die Nachricht, daß sein Sohn von seinem verstorbenen Paten in Amerika 500 000 Dollar, das sind rund 10 Milliarden Mark geerbt habe.

Bei einer Nachtübung erschossen

* **Koburg**, 2. Mai. (Tel.) Im Verlaufe einer Nachtübung der Ortsgruppe des Bundes „Bayern und Reich“ bezw. „Oberland“ in Mistelfeld bei Lichtenfels **erschoß** der Student Weberfeld den Eisenbahnschlosser Hammerschmidt. Weberfeld wurde verhaftet.

Vom Zug in zwei Teile zerrissen

* **Kassel**, 1. Mai. Auf der Wald-Kasseler Bahn zwischen Waldau und Nieder-Zwehren warf sich eine etwa 30 Jahre alte Frau einem von Kassel kommenden Personenzug vor. Der Körper der Unglücklichen wurde durch die Räder der Maschine buchstäblich in zwei Teile zerrissen.

Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei erschossen

* **Danzig**, 4. Mai. (Tel.) Wie die „Danziger Zeitung“ meldet, kam es gestern nachmittag in Zoppot zwischen zwei ehemaligen Angestellten des Spielklubs und zwei Beamten der Schutzpolizei zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf die **beiden Angestellten erschossen** wurden. In angetrunkenem Zustand hatten die beiden Zivilisten die Beamten belästigt. Einer der Betrunkenen entriß einem der Beamten das Seitengewehr, der andere Zivilist soll gleichzeitig einen Revolver gezogen haben. Nunmehr zog auch der zweite Beamte seinen Revolver und schoß beide nieder. Einer der Getroffenen war auf der Stelle tot, der andere erlag seinen Verletzungen, als man ihn zu einem Arzt bringen wollte.

Der Küstensegelflug in Rossitten

Der **Ostpreußische Verein für Luftfahrt E. V.** in Königsberg beschäftigte sich in seiner Generalversammlung mit den Vorbereitungen zum „Ersten Deutschen Küsten-Segelflug Ostpreußen 1923“ auf der Kurischen Nehrung in der Zeit vom 18. bis zum 28. Mai. Die Veranstaltung stellt bekanntlich neben der Rhön das wichtigste Ereignis des Jahres auf dem Gebiete des Segelflugs dar. Auf Grund der ergangenen Ausschreibungen sind bisher 9 Flugzeuge für den Küstensegelflug zugelassen worden. Es darf jedoch mit fünf bis sechs Flugzeugen aus Ostpreußen gerechnet werden, so daß am Start 15 Flugzeuge erscheinen werden. Das Deutsche Reich und der Preußische Staat haben je 10 Millionen gespendet. Auch aus den Kreisen der Mitglieder und anderer interessierter Stellen sind namhafte Beträge gespendet worden. Der Verein rechnet mit weiteren Unterstützungen, werden doch die durch die Veranstaltung entstehenden Kosten auf ungefähr 40 Millionen Mark veranschlagt.

Die vom Zulassungsausschuß der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt ausgewählten neun Teilnehmer sind folgende: Frhr. v. Freyberg-Berlin (Type „Harth-Messerschmidt“), Akademische Fliegergruppe Darmstadt („Geheimrat“ Führer Hackmack), Akad. Fliegergruppe der Techn. Hochschule Charlottenburg mit einer Neukonstruktion (Führer: Tank, Winter und Pfister), Luftfahrzeuggesellschaft Stralsund mit den Typen „Phönix II und Phönix III“ (Führer Prof. Wegener und Kapitän a. D. Schnell), der ostpreußische Konstrukteur und Segelflieger Volksschullehrer Schulz-Waldenburg mit den beiden Typen „FS III“ und „FS V“, die Aachener Flugzeugbau-G. m. b. H. mit der Type „Klemperer R. C.“ (Führer Dipl.-Ing. Bienen), sowie Hübner und Schrenk (Dessau) mit eigenen Konstruktionen.

Gleichzeitig mit den Segelflügen, die der Ostpreußische Verein für Luftfahrt E. V. im Auftrage des Deutschen Luftfahrt-Verbandes in der Zeit vom 18. bis 28. Mai 1923 bezw. bis 2. Juni in Rossitten auf der Kurischen Nehrung veranstaltet, findet dort für junge deutsche Flieger ein **Versuchs- und Uebungsfliegen** statt. Für die beim Versuchs- und Uebungsfliegen erzielten Leistungen werden folgende Prämien ausgesetzt:

1. Jeder erste Flug eines Teilnehmers, sofern er mehr als 5 Sekunden beträgt: 15 000 Mark.
2. Der jeweilig längstdauernde Flug eines Tages, mindestens jedoch 30 Sekunden: 15 000 Mark.
3. Der jeweilig längste Streckenflug eines Tages, mindestens jedoch 0,5 Kilometer Länge in der Luftlinie gemessen: 15 000 Mark.
4. Für den ersten Wasserstartflug mit Wasserlandung (Flugdauer mindestens 5 Sekunden): 50 000 Mark.
5. Für den längstdauernden Wasserstartflug mit Wasserlandung mindestens 15 Sekunden: 100 000 Mark.
6. Für den längsten Dauerflug während der Veranstaltung, mindestens jedoch 30 Minuten: 150 000 Mark.
7. Für den längsten Streckenflug in einer Richtung während der ganzen Veranstaltung, mindestens 3,5 Kilometer: 150 000 Mark.
8. Vereinspreis: 200 000 Mark wird dem Verein zugesprochen, dessen Führer und Flugzeuge zusammen die größte Gesamtflugzeit während der Veranstaltung erreicht haben.
9. Modellflugpreise: 50 000 Mark, 30 000 Mark, 20 000 Mark.

Fertige

Herren-Garderoben

Ersatz für Maß
Aparte Neuheiten
infolge
günstiger Abschlüsse sehr
mäßige Preise

Kaufhaus

Robert Waller

Pianos «« Harmoniums
Flügel führender Weltfirmen
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Kachelöfen

empfiehlt in großer Auswahl
H. Luschnath
Telephon 821 Memel, Roßgartenstraße 2.

S. Berlowitz, G. m. b. H.
Spedition, Verzollung, Inkasso
Eydtkuhnen—Kibarty
Tilsit, Hohestraße 22—Pogegen
übernimmt die Spedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet. Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

Wo kann junges Mädchen die
Feinplätterei erlernen?
Offerten unter **714** an die Exped. d. Bl.

Auto-Vermietungen
Preukshat . . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . Tel. 163

Auto-Mietsfahrten
Telephon 730
Autozoeke:

Bestellungen
auf Dachpfannen und Ziegelsteinen gegen Lieferung von schwarzem **trockenen Torf**, welcher zum Brennwert angerechnet wird, nimmt von sofort entgegen
Baumgardt
Dampfziegelei Prökuls.

Motorrad 3 PS.
zu verkaufen
Schmelz, Wallstr. 6.

Für Wiederverkäufer
im Memelgebiet
Offerieren wir unser reichsortiertes Lager in
Porzellan, Steingut und Glas
unter Fabrikpreisen, da noch günstige Abschlüsse
Markuschewitz & Sack
Musterlager Thomasstr. 1c *Memel* *neben Schuhw. Feiwelowitz*
Telephon 862

Zahn-Institut
Bernhard Budzinski
Libauerstr. 20, 1 Tr.
Spez: Kronen- Brückenarbeit, in Gold u. Ersatz.
Billigste und schnellste Behandlung.
Unbemittelte ermässigte Preise.
Kaufe höchstzahlend:
Gold, Silber, Platin, alte Gebisse

---

2 weiße Stickereikleider
2 Sommermäntel
für Kinder 10 u. 12 Jahr.
1 schw. Seidenkleid
für Damen
Mehrere Paar Schuhe
(verschiedene Größen)
Einige Damen- und Kinderhüte
billig zu verkaufen
Holzstraße 28, rechts.

---

1 fast neue Chaiselongue billig zu haben
Schwanenstraße 2.

Zur Beachtung für Landwirte!
Die Armee-Intendantur kauft diesjähriges gutes

Heu und Klee

in größeren und kleineren Partien. Für Klee und Heu wird in barem Gelde gezahlt. Diejenigen, welche Heu und Klee verkaufen wollen, werden gebeten, Angebote zu machen. Bei den Angeboten ist das Lieferungs-Quantum, die Stelle und der Preis anzugeben. Angebote werden bis zum **15. Mai d. Js.** entgegengenommen. Mit mündlichen oder schriftlichen Angeboten wende man sich an die **Karinomenes Intendanturos Maisto Dalin, Kaunas, Laisves Aleja 16 Nr.**

Oberst **Korewa**
Armee-Indentant.

Klavier

gegen hohes Entgelt von junger Dame zu mieten gesucht. Beste Behandlung wird zugesichert. Gefl. Offert unter **770** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Meine
große Abteilung

Damen-Konfektion

zeigt durch Neueingänge eine geschmackvoll zusammengestellte Auswahl in

Mänteln, Kostümen
Kleidern Röcken
Blusen etc.

Wir führen einfache und beste Genres in allem, was die neue Mode bisher und zuletzt erzeugt hat. – Den beredtesten Ausdruck findet unsere Leistungsfähigkeit in der besseren und mittleren Preislage, hierin bieten wir, der teuersten Preislage gleichkommend, Hervorragendes in Qualität, Material, Eleganz und Verarbeitung

Marcus Millner

Fleischbänkenstraße Nr. 2 – Telephon Nr. 647

Schreibmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Büromöbel
Bürobedarfsartikel
Farbbänder, Kohlepapier, Wachspapier, Briefordner, Schnellhefter, Registraturen, Karteien
empfiehlt sehr preiswert
Ottomar Eicke
Schreibm.- und Bürobedarfs-Handlung
Libauerstraße 1
Fernruf 948.

Ein schwarz. Einsegnungsanzug zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fast neuer Arbeitswagen
steht zum Verkauf
Bommels-Bitte 154.

Neuer Gehrock
zu verkaufen
Polangenstr. 15, 1 Trp.
Besichtigung von 10 Uhr.

Gutes Heu
verkauft
Purwins, Aschhof.

Kinder-Badewanne
und Kinder-Bettgestell,
gut erhalten, zu kaufen ges. Gefl. Off. u. 771 a. d. Exp. d. Bl.

Suche zu mieten
einen Platz für Kahnbau
Off. unter 739 an die Exped. d. Bl.

LOKOMOBILEN
MOTORE

stationär und fahrbar
Dampf- und Motor-Dreschsätze
Strohpressen und Glockengöpel
Stiffendreschmaschinen – Gras- u. Getreidemäher – Schrotmühlen
für Göpel und Kraftbetrieb
sofort ab Lager
lieferbar

REPARATUREN

an allen
landwirtschaftlichen
und Industriemaschinen werden
prompt und sachgemäß
ausgeführt

MEMAG

MEMELER MASCHINENFABRIK C.-G.
Dannacker & Co. – Memel, Steintorstraße 10–11
Fernsprech-Anschlüsse Nr. 679, 979, 869, 940

---

2 gute Zuchtbullen
2 junge Kühe
Bullkälber
hat abzugeben
Wiese'sche Gutsverwaltung Carlsberg.

Verfassungstaler
Notgeld u. versch. Memelmarken (Bildausgabe) geg. Höchstgebot abzugeben. Off. u. Nr. **761** a. d. Exp. d. Bl.

Gustav Rathke, Königsberg
G. m. b. H. gegr. 1864 Tel. 2963 u. 4310
Umzüge
unter Garantie prompt und billig
Weißgerberstr. 23 u. Vord. Vorstadt 25.

Bandeisen
in kleinen und größeren Mengen
hat **abzugeben**
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Gold, Silber, Double-Bruch
kauft
Erich Post, Uhrmacher
Güterbahnhof.

Suche zur täglichen Lieferung
2—400 Liter Milch
Zahle den höchsten Tagespreis.
Offerten unter **Nr. 772** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gebrauchte
Fahrräder
und Ersatzteile verkauft
Fahrradhandlung
B. Lieder, Pogegen
bei Zeising.
Daselbst werden sämtliche **Fahrrad-Reparaturen** erledigt.

Geige
tadelloses Instrument, (Stradivari-Modell) preisw. verkfl. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Zur Maßanfertigung
eleganter Damen- und Herren-Garderoben
empfiehlt sich
W. Pawils, Kleine Sandstraße 4
Tadelloser Sitz garantiert
Verarbeitung erstklassig und modern

---

1 Kutscherlivree
für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Offerten unt. **769** an d. Exp. d. Bl.

Zwei
Drahtseile
weiche Stahltrosse, 220 und 225 m lang, ca. 5/8 stark, wenig gebraucht, gegen Höchstgebot abzugeben
Elektrizitätswerk
Ruß, Memelgebiet.

Starke Eichenkarre
zu verkaufen.
Naujoks, Barbierstr. 10.

Metlitzki & Bielski

Memel, Friedrich Wilhelm-Strasse 48/49
Eingang Neue Strasse, gegenüber **M. Katin**
offerieren:

Drogen, Chemikalien, pharm. Spezialitäten
Verbandstoffe, Fein- und Haushalt-Seifen
und kosmetische Artikel en gros

Besonders günstiges Angebot in **Heitmann's** und **Brauns'**schen
Anilin-Stoff-Leder-Farben
in Päckchen für den Hausgebrauch.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts
10% RABATT
auf sämtliche Einkäufe
Günstigste Gelegenheit für Jahrmarkts-Wiederverkäufer
Zigarren-Export-Haus
BRUNO LARDON G
Libauerstraße 17 Jungfernstraße 7

Wilhelm Kammer

Spedition Verzollung Inkasso

Memel
Pogegen
Tilsit
Eydtkuhnen-Wirballen
Berlin C. 25
Alexanderstrasse 9
Stettin
Bollwerk 4/5.

Meine Zweigstelle Bajohren bleibt bis auf weiteres bestehen.

Kreuzbänder

120, 140, 160 mm erstklassige Qualität sofort günstig ab unserem Lager Westfalen lieferbar

H. A. Jordan & Co., Königsberg Pr.,
Osterport und Handelsgesellschaft
Telephon Königsberg 3727. Telegrammadresse: Osterport.

Ia Stückkalk

(GOGOLIN I)
aus frisch eingetroffener Sendung ab unserm Lager Bahnhofsvorplatz erhältlich

Handelsabteilung
des Verbandes
der Landwirtschaft e. G. m. b. H.

Prima Herren-Stoffe

Vornehme Neuheiten in reichhaltiger Auswahl besonders preiswert

Kaufhaus Robert Waller

Heu

Treffe am **Montag** mit einer größeren Kahnladung **Heu** hier ein und gebe es zum ermäßigten Tagespreise ab.

Heuhändler
Fritz Weiss

Buchhalter

in Fabrikbuchhaltung firm, für Abendstunden oder aushilfsweise gesucht. Off. u. **776** an die Exped. d. Bl.

Laufburschen

stellt ein
H. Kopp, Schützenstr. 1a.

Kellner

sucht von sofort oder später Dauerstelle. Gute Zeugnisse, litauisch sprechend. Off. unt. **767** an die Exped. d. Bl.

Bedienungen

für die Frühkonzerte Himmelfahrt und Pfingstfeiertage braucht
Gellschat
Königswäldchen.
Meldungen bis **Dienstag** erwünscht.

Stenotypistin

sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden. Gefl. Off. u. **753** a. d. Exp. d. Bl.

Gartenfrau
kann sich melden
Selig, Polangenstr. 28

Aeltere, alleinstehende
Frau oder Mädchen

für ein 1jähr. Kind für tagüber **gesucht.** Meldungen Berl. Alexanderstr. 19, unt. r.

Ordentl. ält. Frau

bei einz. Kind gesucht.
Schocher, Hohe Str. 14.

Stütze

oder jüngere Wirtin braucht
Hotel **Franz,**
Seebad Försterei.

Stütze

der Hausfrau gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

Ehrliches, sauberes
Mädchen

zum 15. Mai bezw. 1. Juni für jungen Haushalt gesucht. Zu melden bei
Frau Oberbürgermeister
Altenberg, Börse.

Dienstmädchen

bei gutem Lohn gesucht. Off. u. 774 an die Exped. d. Bl. od. direkt an Pfarrhaus Wannaggen bei Prökuls.

Gesucht zuverlässiges **Mädchen**
für gute Stelle. Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Ein
Dienstmädchen

von **sofort** oder später bei sehr hohem Lohn gesucht.
Gellschat
Königswäldchen.

Ein anständiges, tüchtiges
Mädchen

kann sich melden bei
Fleischermeisterfrau
H. Salomon
Plantagenstraße 6
oder Markthallenstand 100.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
sofort oder später gesucht. Lohn 40000 M. Off. u. **768** an die Exped. d. Bl. erb.

Aufwärterin

gesucht
Schnak, Libauerstr. 37 c.

Laufmädchen

für Nachmittag braucht
Klein, Lotsenstr. 7 c.

Selbsttätige
Hausdame

geübte Krankenpflegerin, die auch schriftliche Arbeiten übernimmt, mit lit. Sprachkenntnis und besten langjährigen Zeugnissen und Referenzen sucht für bald oder später Vertrauensstellung. Off. u. **766** an die Exped. d. Blattes.

Kinderloses Ehepaar sucht
möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Bettzeug vorhanden. Angebote an
Hotel Berliner Hof
Zimmer 21.

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DRITTER KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT ZWEI-, VIER- UND SECHSBETTIGEN KABINEN SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM

NÄCHSTE ABFAHRTEN VON HAMBURG
D. Cap Norte 17. Mai
D. Santa Theresa 25. Mai

AUSKUNFT ERTEILT
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFAHRTS-GESELLSCHAFT
HAMBURG 8 · HOLZBRÜCKE 8 · BEIM HOPFENMARKT
VERTRETER
Hans Freiherr von Keyserlingk
Reise- und Verkehrsbüro „Unitas"
Königsberg Pr., Vordere Vorstadt 62

Otto Teicke

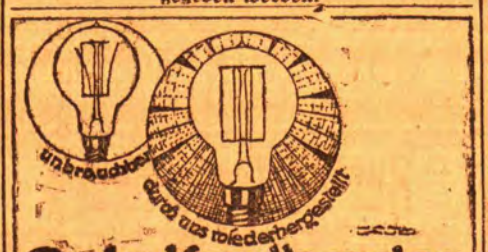
Elektrotechn. Installations-Büro
Grüne Straße 8 Telephon 301
Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Klingel- und Telephon-Anlagen

Balt. Stroh- und Filzhut-Fabrik

Umarbeiten von Damen-Strohhüten.

Annahme u. Modelle in den Putzgeschäften

Hüte, die bis Pfingsten geliefert werden sollen, müssen bis zum 8. Mai in Auftrag gegeben werden.



Gebr. Kaellander
Memel

Wir verkaufen preiswert

schnellfahrendes
Motorboot

schnittige Torpedoform. Auf Wunsch kann Besichtigung und Probefahrt erfolgen.

JURA

Großhandels- und Industrie-Aktiengesellschaft.

Wir suchen für Memel und die angrenzenden Kreise einen tüchtigen
VERTRETER
der bei Landwirten bestens eingeführt ist. Wir gewähren ständiges Kommissionslager und würden Kaufmann oder Firma mit guten Ausstellungsräumen bevorzugen

WITTKE & BROSZEIT
*ENGROS * Schrot- und Backmehlmühlen * EXPORT*
INSTERBURG — *Hindenburgstr. 60* — *Tel. 728*
KÖNIGSBERG Pr. — *Kaiserstrasse 46* — *Tel. 2145*

Buchdruckerei — Lithographie

F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Steindruckerei Buchbinderei Setzmaschinenbetrieb Stereotypie

Graphische Kunstanstalt

Fernruf 26 u. 28 **Memel** Börsenstraße 8

Zeitgemässe Ausführung von Druckarbeiten jeder Art in einfarbigem, vielfarbigem und kopierfähigem Druck für den gesamten privaten, geschäftlichen und amtlichen Verkehr bei kürzester Lieferfrist

Verlagdes „Memeler Dampfboot"
grösste älteste führende Tageszeitung des Memelgebiets (Frühausgabe), der litauischen Zeitung „Lietuwiszka Ceitunga" und des „Pakajaus Paslas"

Spezialität: Künstlerische Werbedrucke nach eigenen und fremden Entwürfen

---

Wohnungstausch

4-Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer, Garten u. reichl. Zubehör an d. Stadtperipherie gelegen, gegen **3-Zimmerwohnung** in besserem Hause im Stadtzentrum zu tauschen gesucht. Off. unt. **762** an die Exped. d. Bl.

---

700 000 M.

gegen Torflieferung vorschußweise zu leihen gesucht. Offerten unter **772** an die Exped. d. Bl.

300.— und 500.—

aus Ausgabe IV
zu kaufen gesucht. Höchste Preise werden gezahlt. Offerten unter **Nr. 752** an die Expedition d. Blattes.

All

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie Memel

Abteilung Eisen
Stadtkontor: Bäckerstraße Nr. 1–2
Hauptkontor und Lager: Städt. Dangeumschlaghalle
Telegramm-Adr.: All – Fernsprecher Nr. 381 382

Reparaturwerkstätte

für Land- u. Industriemaschinen, Kraftfahrzeuge

Großhandel

in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten Dampf- und Motorpflügen, Raupenschleppern Feld-, Forst u. Industriebahnen, Baumaschinen Kraftfahrzeugen, Stahl- und Eisen, technischen Bedarfsartikeln, Öle, Fette, Feuerwehrgeräte und Ausrüstungen

Ersatzteil-Lager – Tüchtige Monteure

Zum sofortigen Eintritt evtl. zum 15. Mai wird für ein hiesiges Engrosgeschäft eine

Konto-Korrent-Buchhalterin

die auch mit Korrespondenz und Maschinenschreiben („Mercedes") vertraut ist, gesucht. Offerten unter **763** an die Exped. dieses Blattes.

Treibriemen

in allen Dimensionen
sowie
Leder für Treibriemen
nur bestes Fabrikat
Bartmer & Grabowski
Telephon 315 — **Schubstraße 17**

Zum baldigen resp. sofortigen Eintritt wird von **hiesiger Aktienbank** ein

Beamter

als Vorsteher der Devisenabteilung gesucht.
Vollmacht resp. Prokura ist mit dem Posten verbunden. Angebote mit Gehaltsansprüchen nimmt die Exped. d. Blattes unter **727** entgegen.

Holzgroßhandlung sucht
tüchtigen Außenbeamten

zum baldigen Eintritt. Offerten unter Chiffre **759** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Expedient

der litauischen Sprache mächtig, wird per sofort von Internationalem Speditionsgeschäft gesucht. Offerten unter **756** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ich suche einen äußerst tüchtigen
Verkäufer

aus der Herren-Konfektionsbranche für meine Filiale Marktstraße, mit litauischen Sprachkenntnissen, bei höchstem Gehalt
Marcus Millner

Ein durchaus zuverlässiger, nüchterner
Kutscher

bei hohem Gehalt gesucht.
Landwirtschaftliche An- u. Verkaufsgenossenschaft

Kutscher

zuverlässig und guter Pferdepfleger, wird **gesucht.** Werkwohnung vorhanden.
Richtsmeier, Baugeschäft.

Einen Lehrling Verkäufer oder Verkäuferin

sucht
Aisikowitz & Kagan, Hohe Straße 11.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt sucht **Holzgroßhandlung** in Memel. Offerten unt. **760** an d. Exp. d. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung wird von sofort eingestellt bei
Paul Abelmann & Co.
Holzgroßhandlung.

Für eine hiesige **Eisenwarenhandlung** wird zum Eintritt per 1. Juni eine durchaus erfahrene

Kassiererin

gesucht. Lit. Sprachkenntnisse Bedingung. Offerten unter Nr. **765** an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich **Veitstraße 4.**

Erfahr., ehrl. Kinderfräulein
zu einem vierjährigen Kinde nach Litauen gesucht. Meld. bei **Hannemann,** Hohe Straße 20.

Besseres Mädchen oder Stütze

mit **Kochkenntnissen** sucht zum 15. Mai bezw. 1. Juni Frau **Lotte Becker,** Marktstraße 46 I.

Saubere, erfahrene
Aufwartefrau

gegen gute Bezahlung für kleineren besseren Haushalt gesucht. **A. Grabowski,** Moltkestr. 7, parterre.

Aerztin

sucht zwei Zimmer, Wiesenstr. oder Schlewiesstraße. Zu erfragen bei Rechtsanwalt **Batt,** Thomasstr. 15.

Junger Kaufmann sucht 1–2 möbl. Zimmer

Gewünscht in der Nähe Moltkestraße. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Speicherraum

von sofort gesucht. Offerten unter **757** an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungstausch
Heydekrug - Memel.
Nette 5 Zimmerwohn. nebst großem Obst- und Gem.-Garten in Heydekrug an der Hauptstr., ist gegen gleich große Wohnung in Memel zu vertauschen (ev. Zwischentausch). Off. unt. 744 an die Exped. d. Bl.

Groß. möbl. Zimmer

mit Küche (mietsamtl. eingetragen) zu vermieten. Off. u. **754** a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

separat und ruhig, möglichst Klavier, im Stadtzentrum gelegen, von besserem, jung. Kaufmann gesucht. Offerten erb. an **Telephonzentrale Victoria-Hotel.**

---

2 auswärtige Geschäftsleute suchen **zwei gut möbl.**
Zimmer

möglichst mit Telephonanschluß. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kost und Logis

zu haben. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Jung. Handwerker
sucht Schlafstelle

Betten vorhanden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Guter
Privatmittagstisch

gesucht. Off. unt. **775** an die Expedition dieses Bl.

Stall mit Nebengelaß vom 1. Juni zu verm. Kath. Predigerstr. 2.

---

1 trockener Speicher
Nähe Hohe Str. wird zu mieten gesucht.
Aisikowitz & Kagan
Hohe Straße 11.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 150 die „**Hania" Transportgesellschaft mit beschränkter Haftung in Königsberg i. Pr.** mit einer unter derselben Firma betriebenen **Zweigniederlassung in Memel** eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung des Betriebes der Niederlassung der Hania-Transport-Aktiengesellschaft in Breslau im Deutschen Reichsgebiet östlich der Weichsel und im Memelland (Vertragsgebiet), der Betrieb von Speditions-, Binnenschiffahrts-, Umschlags- und Lagergeschäften und sonstigen mit diesen Geschäften im Zusammenhang stehenden Geschäften im Vertragsgebiet sowie die Förderung der Geschäftszwecke der „Artus" Spedition und Binnenschiffahrtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Königsberg i. Pr. Die Gesellschaft ist berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen im Vertragsgebiete und in den Randstaaten zu erwerben, sich an solchen Geschäften zu beteiligen, Interessengemeinschaften einzugehen, Grundstücke zu kaufen und Zweigniederlassungen im Vertragsgebiet zu errichten.

Das Stammkapital beträgt 1000000 Mk.

Geschäftsführer sind die Direktoren **Adolf Büsch** und **Gustav Joschke** in **Königsberg i. Pr.** Die Vertretung der Gesellschaft geschieht durch zwei Geschäftsführer oder einen derselben mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen.

Als Prokuristen sind **Dr. Sigmar Ginsburg, Franz Lassar** und **Walter Meyer** in **Königsberg i. Pr.** mit der Maßgabe bestellt, daß jeder von ihnen zusammen mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokuristen vertretungsberechtigt ist. Ferner sind zu Prokuristen für die Zweigniederlassung in Memel mit derselben Maßgabe bestellt: **Paul Knapke** in **Försterei** bei **Memel** und **Erwin Schneller** in **Memel.**

Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Januar 1923 festgestellt. Infolge obiger Neueintragung ist die frühere Zweigniederlassung der „Hania" Transport-Aktiengesellschaft in Memel laut Memeler Dampfboot Nr. 90 vom 22. April 1923 gelöscht worden.

Memel, den 8. Mai 1923.
Das Amtsgericht.
Abteilung I.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseratenteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel